

100 JAHRE



100 Jahre »lernen und erleben«

- + Von der Kunst 100 zu werden
- + Im Wandel der Zeit
- + Ein Blick in die Zukunft

DEULA  Lernen • Erleben
Zukunft formen
Das Magazin für berufliche Bildung
und Qualifikation | Jubiläumsausgabe **INSIDE**

Editorial

100 Jahre DEULA – ein Jahrhundert voller Bewegung, Veränderung und Fortschritt. Was 1926 als DEULAKraft begann, um der beginnenden Mechanisierung in der Landwirtschaft den Weg zu ebnen, hat sich zu einem bundesweiten Netzwerk von 13 selbständigen Bildungszentren entwickelt, das jährlich rund 80 000 Menschen auf ihrem beruflichen Weg begleitet. Von den ersten Landmaschinen über die Traktoren der Nachkriegszeit bis hin zu den vernetzten, digital gesteuerten Hightech-Geräten von heute – die DEULA war stets an der Seite von Landwirtschaft, Gartenbau, Handwerk und Industrie.

Unsere Geschichte ist geprägt von Pioniergeist und der festen Überzeugung, dass Bildung der Schlüssel zum Fortschritt ist. Wir haben technische Revolutionen miterlebt, Strukturwandel begleitet und dabei immer ein Ziel verfolgt: Menschen so zu qualifizieren, dass sie nicht nur den Anforderungen der Gegenwart gerecht werden, sondern auch die Zukunft aktiv gestalten können.

Heute sind die Herausforderungen komplexer denn je. Die Digitalisierung verändert Arbeitswelten in rasantem Tempo: Maschinen kommunizieren miteinander, GPS-gesteuerte Vermessungssysteme arbeiten auf den Zentimeter genau, alternative Antriebe und automatisierte Prozesse prägen die Baustellen von morgen. Digitale Medien eröffnen neue Wege des Lehrens und Lernens – und wir stellen sicher, dass diese Technologien sinnvoll, praxisnah und zielgerichtet eingesetzt werden.

Unsere Bildungszentren sind mehr als Orte des Lernens – sie sind Schmelztiegel von Erfahrung und Innovation. Pädagogisch und technisch hochqualifizierte Mitarbeiter vermitteln nicht nur Wissen, sondern auch die Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen mit Weitblick zu treffen. Wir arbeiten eng mit Betrieben und Berufsschulen, aber auch mit der landtechnischen Industrie und den Berufsgenossenschaften zusammen, um Ausbildung stets aktuell, praxisrelevant und zukunftsfähig zu gestalten.

Dieses Jubiläum ist für uns nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern ein Auftrag: Wir werden auch in den kommenden 100 Jahren den Mut haben, Neues zu wagen, Innovationen aufzugreifen und Menschen für die Zukunft stark zu machen.

DEULA – Seit 1926. Wo Tradition Wurzeln schlägt und Zukunft wächst.



Ihr Klaus Drescher
Präsident DEULA Bundesverband e.V.



*Dr. Klaus Drescher, Präsident DEULA
Bundesverband e.V.*



Lernen + Erleben
Zukunft formen

Inhalt

Grußworte von Weggefährten und Unterstützern 2

Von der Kunst 100 zu werden

100 Jahre »lernen und erleben« 6

Die ersten Jahre – lernen und begreifen 9

Erinnerungen ehemaliger DEULANER 26

Im Wandel der Zeit

Das Motto 11

Schwerpunkte und Entwicklungen
innerhalb der Bildungszentren 12

Die Bildungszentren und ihre Geschäftsführer 22

Schon gewusst? 32

Lernen und Erleben

Eine Schule fürs Leben 19

Das sagen Schüler 25

Interview mit Prof. Michael Martin 28

Gut versorgt lernen 30

DEULA sozial

Besonderes Engagement der Bildungszentren 34

AzubiAktiv 36

Ein Blick in die Zukunft

Überlegungen aus den Bildungszentren 38

Starkes Netzwerk – Grüne Zukunft 42

Künstliche Intelligenz als integrativer
Bestandteil 44



S. 12 | Schwerpunkte und Entwicklungen innerhalb der Bildungszentren



S. 28 | Handlungsorientierter Unterricht ist die Zukunft

Grußworte von Weggefährten und Unterstützern

Herzlichen Glückwunsch zum 100-jährigen Bestehen der Deutschen Lehranstalt für Agrartechnik – und meinen Dank an alle, die mit ihrer Arbeit zu einer bundeseinheitlichen Berufsausbildung in der Agrar-, Umwelt- und Kommunaltechnik beitragen.

Die DEULA zählt zu den wichtigsten Bildungsinstitutionen im Bereich der Agrartechnik in Deutschland. Das liegt sicher auch daran, dass sie die Praxis nie aus dem Blick verliert. »Lernen und Erleben« – genau so muss es sein!

Ihr Alois Rainer, MdB

Bundesminister für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat



Gerade wenn sich Strukturen wandeln, ist es besonders wichtig, moderne Technologien zu beherrschen und professionell zu vermitteln. Genau das leisten die Bildungseinrichtungen der DEULA dankenswerterweise seit nun 100 Jahren. So tragen sie herausragend bei zum lebenslangen Lernen, das in anerkannten Ausbildungsberufen sowie in der beruflichen Fort- und Weiterbildung unverzichtbar ist. Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem runden Jubiläum! Bleiben Sie weiter am Puls der Zeit – als Sprachrohr selbstständiger Bildungszentren, im In- und Ausland sowie als Praxispartner des BIBB!

Ihr Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser

Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB)

Als verlässlicher und geschätzter Partner im Gartenbau steht die DEULA seit Generationen für eine praxisnahe, qualitativ hochwertige Aus-, Fort- und Weiterbildung. Ihr kontinuierliches Engagement hat zahlreiche Menschen geprägt. Diese beeindruckende Leistung verdient höchste Anerkennung. Ich wünsche der DEULA auch in den kommenden Jahrzehnten weiterhin viel Erfolg, Innovationskraft und Wirksamkeit – idealerweise für weitere hundert Jahre.

Ihre Eva Kähler-Theuerkauf

Präsidentin des ZVG





100 Jahre DEULA – das ist ein Jahrhundert voller Engagement für Bildung, Technik und Landwirtschaft. Die praxisnahen Bildungsangebote der DEULA begleiten viele unserer Landwirtinnen und Landwirte verlässlich durch technischen Wandel und gesellschaftliche Herausforderungen. Das stärkt unsere Betriebe und damit auch unsere Zukunft. Für die kommenden Jahre wünsche ich weiterhin Innovationskraft und Begeisterung für die vielfältigen Berufe im Agrarbereich. Alles Gute zu diesem beeindruckenden Jubiläum!

Ihr Joachim Rukwied
Präsident des Deutschen Bauernverbandes

»Ein Jahrhundert DEULA: herzlichen Glückwunsch! Mit Ihrem Wirken haben Sie Generationen von Fachkräften im Garten- und Landschaftsbau geprägt – auch mich! Sie haben unsere grüne Branche nachhaltig gestärkt und dafür danken wir Ihnen. Für die Zukunft wünsche ich der DEULA im Namen des BGL: Mut, Weitblick und Erfolg bei der Mammutaufgabe, Fachkräfte bedarfsgerecht für den »grünen Arbeitsmarkt« der Zukunft zu qualifizieren.«

Ihr Thomas Banzhaf
Präsident des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL)



100 Jahre DEULA – zu diesem besonderen Jubiläum gratuliere ich im Namen des KTBL und unserer Präsidentin Frau Prof. Dr. Nicole Kemper herzlich! Die DEULA und das KTBL verbindet eine jahrzehntelange gemeinsame Geschichte und die Mission: Wissen, Technik und Praxis zusammenzubringen – für eine zukunftsfähige Landwirtschaft. Ich wünsche der DEULA und ihren Bildungszentren weiterhin viel Erfolg und Begeisterung für die nächsten 100 Jahre!

Ihr Daniel Eberz-Eder
Hauptgeschäftsführer Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL)

Bildung in der Landtechnik auf einem qualitativ hohen Niveau zu halten und dem Wandel der Zeit mit Neugier zu begegnen ist ein Erfolg für sich. Das für 100 Jahre beizubehalten ist herausragend. Viele Bildungsstätten der DEULA sind langjähriger Partner der LandBauTechnik Branche und des Handwerks und tragen jeden Tag fachlich dazu bei, den Beruf des Land- und Baumaschinenmechatronikers zukunftsgerichtet und attraktiv zu gestalten und viele Talente aus- und fortzubilden. Sie sind ein hoch geschätzter Partner der Branche.

Wir wünschen für das Jubiläum alles Gute und gratulieren herzlich. Wir freuen uns auf die weitere, sehr konstruktive Zusammenarbeit.

LandBauTechnik Bundesverband e.V.

Norbert Stenglein
Bundesinnungsmeister

Dr. Michael Oelck
Hauptgeschäftsführer



100 Jahre agrartechnische Bildung in der DEULA – gäbe es sie nicht, müsste man sie erfinden. Schließlich lässt sich der Innovationsgedanke mit kaum etwas nachhaltiger in die landwirtschaftliche Praxis tragen als mit kontinuierlicher Aus-, Fort- und Weiterbildung. Mit Ihrer außergewöhnlichen fachlichen Expertise und einer hervorragenden Vernetzung in unserer Branche meistern Sie diese Aufgabe tagtäglich mit Bravour. Die Herausforderungen bleiben freilich ambitioniert: Wollen wir die digitale Zukunft des Agribusiness zu einem Erfolgsmodell machen, so geht auch das nur mit qualifizierten, zielgruppengerechten Bildungsangeboten. Auf die nächsten 100 Jahre!

Ihr Dr. Tobias Ehrhard
Geschäftsführer VDMA Landtechnik

Im Namen des Bundesverbandes Landwirtschaftlicher Fachbildung gratuliere ich der DEULA herzlich zu ihrem 100-jährigen Bestehen. Seit einem Jahrhundert steht die DEULA für praxisnahe, innovative und qualitativ hochwertige Fortbildung in der Landwirtschaft und hat damit Generationen von Fachkräften geprägt.

Digitalisierung, nachhaltige Produktionsweisen, Fachkräftesicherung und die Anpassung an den Klimawandel sind die Herausforderungen unserer Zeit. Neue Kompetenzen erfordert das Berufsbild und flexible Bildungsangebote. Hier beweist die DEULA ihre Stärke: Sie verbindet Tradition mit Innovation, vermittelt aktuelles Wissen und bleibt verlässlicher Partner für die agrarische Aus- und Fortbildung.

Gerne steht der vlf auch in Zukunft an der Seite der DEULA. Gemeinsam wollen wir Motor für praxisorientierte Qualifizierung und Impulsgeber für die Weiterentwicklung unserer Branche bleiben.

Ihr Johann Biener
Präsident des vlf





Zum 100-jährigen Jubiläum gratulieren wir, die IG BAU, der DEULA herzlich! Seit einem Jahrhundert steht sie für praxisnahe Aus- und Weiterbildung im Garten-, Landschafts- und Agrarbereich. Als Partner der kleinen und mittelständischen Betriebe stärkt sie Nachwuchs und Beschäftigte gleichermaßen. Für die Zukunft wünschen wir viel Erfolg bei Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Weiterentwicklung der DEULA.

Ihr Karsten Berlin
*Fachreferent Berufliche Bildung,
 Branchensekretär Bauwirtschaft Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-
 Umwelt, Bauwirtschaft – Baustoffindustrie*

Seit 1969 besteht das sogenannte DEULA-Abkommen zwischen den damaligen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, vertreten durch die heutige SVLFG, das eine wichtige Grundlage für die Qualifizierung in der Praxis für die Landwirtschaft und den Gartenbau darstellt. Die darin verankerten Regelungen zur Teilnahme und Förderung am Arbeits- und Gesundheitsschutz in der praktischen Ausbildung sind heute aktueller denn je. Sie tragen entscheidend dazu bei, dass junge Menschen nicht nur fachlich und praktisch bestens ausgebildet werden, sondern auch sicher und gesund in ihren zukünftigen Berufen arbeiten können.

Ich gratuliere allen Beteiligten herzlich und wünsche der Einrichtung auch für die kommenden Jahrzehnte viel Erfolg, Kreativität und Tatkraft.

Ihr Frank Gutheil
Bereichsleiter Prävention der SVLFG



Wer 100 Jahre am Puls der Zeit bleibt, braucht starke Partner. Wir freuen uns, dass unser Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. mit »nur« knapp 50 Jahren dazugehört. Vom DEULA-Beirat über Gesprächskreise bis zur redaktionellen Zusammenarbeit – unsere Partnerschaft zeigt seit Jahrzehnten viele Facetten. Gegenseitige Besuche und zwischenmenschlicher Austausch auf Vertrauensbasis sind dabei ein Schlüssel für den gemeinsamen Erfolg. Das Ausbildungsförderwerk der Expertinnen und Experten für Garten und Landschaft – zu deren Kompetenz die DEULA maßgeblich beiträgt – freut sich auf viele weitere Jahre der landschaftsgärtnerischen Zusammenarbeit.

Ihr Thomas Wiemer
*Geschäftsführer des Ausbildungsförderwerks Garten-, Landschafts-
 und Sportplatzbau e.V.*

100 Jahre »lernen und erleben«

Die Einrichtungen der DEULA sind eng mit der Entwicklung, Einführung und Verbreitung von Maschinen und Traktoren in der Landwirtschaft in Deutschland verbunden. Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs ist die Ernährungs-sicherung stärker in den Fokus der Politik gerückt. **1920** wird deshalb ein Reichsausschuss für Technik und Landwirtschaft gegründet, mit der Aufgabe, »die heimische Landwirtschaft unter Nutzbarmachung aller technischen Hilfsmittel zu fördern«. **1927** wird aus diesem das Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft (RKTL).

Der »Unterausschuss zur Förderung der Kraftpflügenwendung« stellt zunächst Leistungsvergleiche von Ackerbaumaschinen und Traktoren im praktischen Einsatz an. Mit diesen Erkenntnissen wird **1926** die Deutsche Landkraftführerschulen GmbH – kurz **DEULAKraft** gegründet. Die Ausschussmitglieder haben die Wichtigkeit einer speziellen technischen Ausbildung für Landwirte und Landarbeiter erkannt, »damit die sich abzeichnende Motorisierung und Mechanisierung nicht in einem Fiasko enden soll«. Am **14. März 1927** startet in Zeesen bei Königswusterhausen ein erster

Lehrgang. In neun vierwöchigen Lehrgängen nehmen im ersten Jahr 459 Schüler an der Ausbildung zum Schlepperfahrer teil. 259 davon erwerben zusätzlich einen Führerschein für Motorrad, Pkw oder Lkw. Auch Sonderkurse für Landwirtschaftslehrer werden erstmals angeboten.

Im **März 1928** startet von Zeesen aus die erste DEULA-Karawanen-Schule, um auch in anderen Provinzen Kurse abzuhalten. Die Karawanen-Schulen legen den Grundstein für den späteren Bau weiterer DEULA-Schulen. Jede Wanderschule ist mit einem Lehrgangsleiter und einigen

1920

Gründung Reichsausschuss für Technik und Landwirtschaft

1926



Deutsche Landkraftführerschulen GmbH – kurz DEULA-KRAFT wird gegründet.

1927



Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft (RKTL)

14. März 1927: Erster Lehrgang startet in Zeesen bei Königswusterhausen. In neun vierwöchigen Lehrgängen nehmen 459 Schüler an der Ausbildung zum Schlepperfahrer teil.

1928

März 1928 Die erste DEULA-Karawanen-Schule startet von Zeesen aus, um auch in anderen Provinzen Kurse abzuhalten. Die Karawanen-Schulen legen den Grundstein für den späteren Bau weiterer DEULA-Schulen.

1932



Erste Kurse für Landfrauen

Ausbildern besetzt. Die Maschinen werden von den Schülern mitgebracht.

1932 finden erste Kurse für Landfrauen mit 50 Teilnehmerinnen statt.

Ende 1935 zieht die DEULAKraft von Zeesen nach Berlin-Wartenberg und setzt 1936 ihre Arbeit mit 15 Mitarbeitern mit zweiwöchigen Schlepper- und Landmaschinenkursen fort.

Bis **Kriegsende** gibt es nur eine DEULA-Schule. Sie hat mit ihren reisenden Lehrkarawanen rund 27 000 Landwirte an Schleppern und Landmaschinen ausgebildet. Zwei dieser

Lehrkarawanen befinden sich beim Zusammenbruch 1945 auf dem Gebiet der Westzonen. Aus ihnen gehen die ersten neuen DEULA-Schulen hervor.

16. Dezember 1946 Neubeginn der DEULA.

der das gesamte Angebot – von der Jugendausbildung bis zur Erwachsenenqualifizierung prägt. Theorie und Praxis greifen dabei nahtlos ineinander: Teilnehmende erwerben nicht nur fundiertes Wissen, sondern wenden es sofort in realitätsnahen Übungen an.

Die Leistungen der DEULA bis heute sind oft gewürdigt worden. Ohnen sie ist die schnelle Motorisierung und Mechanisierung unserer Landwirtschaft undenkbar ...«

(Quelle: Die DEULA 1926–1992)

Aus dem RCTL wird nach dem 2. Weltkrieg das KTL, das sich 1969 mit dem ALB (Arbeitsgemeinschaft für Landwirtschaftliches Bauwesen) zum heutigen KTBL zusammenschließt.

1959 führt die DEULA an insgesamt 18 Schulen Kurse durch, heute ist die **DEULA** eine der führenden Bildungsinstitutionen im agrartechnischen Bereich mit 13 Bildungszentren in ganz Deutschland. Aus »Lernen und Begreifen« wird der Leitgedanke »Lernen + Erleben«,

Das handlungsorientierte Konzept, die fachliche Kompetenz der Ausbilder und der hohe Stellenwert der Arbeitssicherheit machen die DEULA zu einem verlässlichen Partner für praxisnahes Lernen. Mit anerkannten Zertifikaten, individueller Beratung und vielfältigen Fördermöglich-

1935

DEULAKraft zieht von Zeesen nach Berlin-Wartenberg

1936



DEULAKraft setzt ihre Arbeit mit 15 Mitarbeitern mit zweiwöchigen Schlepper- und Landmaschinenkursen fort.

1945



Die DEULA-Schule hat mit reisenden Lehrkarawanen rund 27 000 Landwirte an Schleppern und Landmaschinen ausgebildet.

Zwei Lehrkarawanen befinden sich auf dem Gebiet der Westzonen. Aus ihnen gehen die ersten neuen DEULA-Schulen hervor.

1946

16. Dezember 1946:
Neubeginn der DEULA

1959



DEULA führt an insgesamt 18 Standorten im ganzen Bundesgebiet Kurse durch.

In den Nachkriegsjahren locken Messen und Ausstellungen das Fachpublikum an. Großes Interesse findet das von den DEULA-Schulen entwickelte »Schlepper-Geschicklichkeitsfahren«, das als Wettkampf während der Wanderausstellungen der DLG ausgetragen wird. 1951 beteiligen sich am Schlepper-Geschicklichkeitsfahren in Hamburg 1659 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.«

Quelle: 100 Jahre KTBL Eine Chronik

lichkeiten schafft sie die Grundlage für beruflichen Erfolg – und bleibt so auch in Zukunft ein starker Motor für Bildung und Qualifizierung im Agrar- und GaLaBau-Bereich.

1989 Ein Bundestagsbeschluss führt zur Neuorganisation der DEULA bzw. empfiehlt die Ausgliederung der DEULA aus dem KTBL.

1991 endet dann die Zeit, in der die DEULA-Lehranstalten ein Be-

standteil des KTBL sind. Freising, Kempen, Warendorf und Rendsburg werden in diesem Zuge ausgegliedert.

1992 folgen weitere Ausgliederungen, nach und nach bilden sich DEULA-GmbHs, z.B. 1992 die DEULA Witzenhausen.

2010 Aus der ehemals Arbeitsgemeinschaft DEULA wird der Bundesverband DEULA e.V.



1989

Neuorganisation der DEULA (bzw. Empfehlung der Ausgliederung der DEULA aus dem KTBL) durch Bundestagsbeschluss.

1991



DEULA Freising, Kempen, Warendorf und Rendsburg werden ausgegliedert. DEULA-Lehranstalten sind nicht mehr Bestandteil des KTBL.

1992

Die ersten DEULA GmbHs bilden sich (z.B. 1992 die DEULA Witzenhausen), weitere Ausgliederungen folgen.

2010



Aus der Arbeitsgemeinschaft DEULA wird der Bundesverband DEULA e.V.

2026



Lernen und Erleben

Die DEULA ist eine der führenden Bildungsinstitutionen im agrartechnischen Bereich mit 13 Bildungszentren in ganz Deutschland.

Die ersten Jahre – lernen und begreifen

Die ersten DEULA-Jahre waren geprägt von Aufbruchsstimmung, aber auch von zahlreichen Herausforderungen, die es zu meistern galt.

Entwicklung des Ausbildungszieles

Als Ende des Jahres 1926 die Deutschen Landkraft-Führerschulen in Zeesen ins Leben gerufen wurden, wurde ihnen die Aufgabe gestellt, landwirtschaftliche Betriebsleiter sowie Motorflug- und Schlepperführer praktisch auszubilden, um die wirtschaftliche Leistung von Motorpflügen und Schleppern zu verbessern. Während der zweite Teil dieser Aufgabe sofort in Angriff genommen werden konnte, da sich, wenn auch zunächst noch wenige, aber immerhin für den ersten Anfang ausreichend, genügend Interessenten fanden, misslang der erste Teil, die Betriebsleiter-Ausbil-

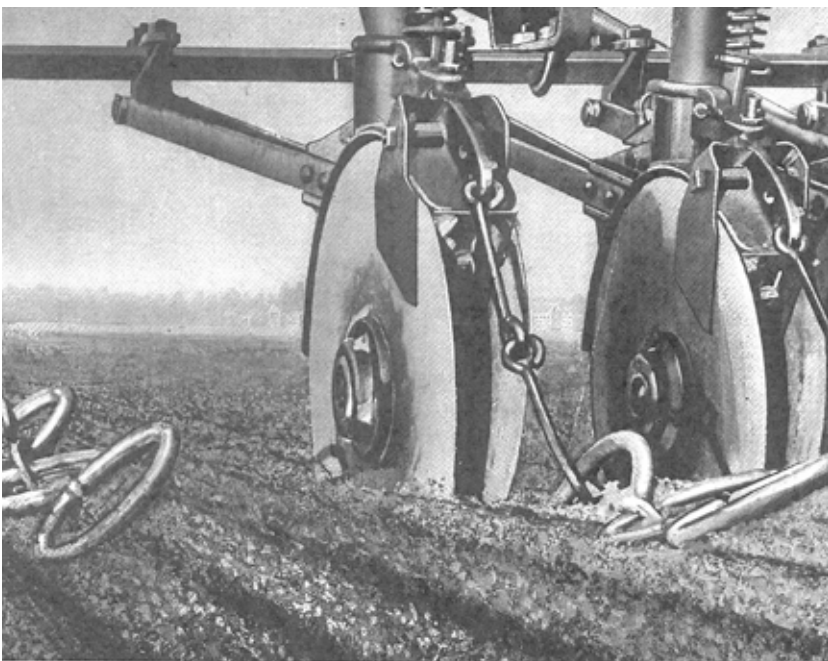
dung vollkommen. Man hatte noch nicht erkannt, dass gerade die Vorbedingungen für den wirtschaftlichen Ankauf, Einsatz und die pflegliche Erhaltung der Maschine nur erfüllt ist, wenn der Betriebsleiter praktisch hierfür vorgebildet ist. Die handwerklichen Verbände erkannten dann auch bald, dass nicht nur durch Schlepper-Reparatur-Kurse den Erfordernissen der handwerklichen und vor allen Dingen der landwirtschaftlichen Praxis Rechnung getragen werden konnte, sondern dass ein viel wichtigeres und umfassenderes Gebiet in die Ausbildung einbezogen werden musste. Es handelte sich um nichts Geringeres als um die Weiterbil-



dung des ländlichen Handwerkers in moderneren Arbeitsverfahren für die Reparatur neuzeitlicher Landmaschinen, also ein Gebiet, welches der DEULAKraft zunächst vollständig fremd war, und für das auch Vorgänge irgendwelcher Art, nach denen man hätte etwas arbeiten können, in ganz Deutschland nicht vorhanden waren.

Als in einer gemeinsamen Sitzung von Handwerk und Landwirtschaft im Februar 1929 beschlossen wurde, diese neuen Ausbildungsaufgaben der Deluakraft zu übertragen, erklärte sich diese hierzu nur bereit, wenn ihr mindestens ein halbes Jahr Vorbereitungszeit gelassen würde. Das Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft, welches die erforderlichen Geldmittel hierfür zur Verfügung stellen sollte und welches die Arbeiten zu überwachen hatte, erklärte sich damit einverstanden.

Auszug aus: »Aus der Vergangenheit der DEULA«





Entwicklung der Schülerzahlen in den damaligen Ausbildungszentren.

Dr. Friedrich-Karl Otto, ehemaliger Geschäftsführer der DEULA schreibt in seinem Rückblick Folgendes

Die Rückschau auf 50 Jahre DEULA-Arbeit und die Prognose für die Zukunft sollen mit zwei Zitaten von Victor aus dem Jahre 1926 beginnen. »Wenn auch die Ausbildung der Landwirtschaftslehrer jetzt sich auch auf die Maschinenkunde erstreckt, so ist doch der Unterricht durch einen technisch geschulten Fachmann heutzutage unerlässlich, da die Beurteilung von Maschinen und Geräten nur von einem Manne vorgenommen werden kann, der einen Überblick über Material und Fabrikationsfragen besitzt, wozu naturgemäß die Ausbildung auf einer Hochschule landwirtschaftlichen Charakters nicht ausreichen kann.« »Naturgemäß ist im Unterricht der größte Wert auf die eigene Arbeit der Schüler zu legen.«

Man kann davon ausgehen, dass hier frühzeitig die wesentlichen Grundlagen für den praktisch-technischen Unterricht der DEULA niedergeschrieben worden sind.

Hoher Besuch aus Äthiopien

Am 12. November 1954 stattete der äthiopische Kaiser Haile Selassie, der bis 1974 regierte, auf seiner Europareise der DEULA Warendorf einen Besuch ab. Er verfolgte außerdem im Landgestüt eine

Hengstparade. 70 Jahre später kam im Rahmen der Europagespräche Prinz Asfa-Wossen Asserate ebenfalls nach Warendorf. Ein Beweis dafür, dass die Arbeit der DEULA weit über Deutschland hinaus bekannt ist und geschätzt wird.



Die Arbeit der DEULA wird weit über Deutschland hinaus bekannt. Auch der äthiopische Kaiser hat sich in Warendorf dazu informiert.

Das Motto...

Vom Motto »Lernen und Begreifen« der früheren Jahre bis zum heutigen »Lernen und Erleben« hat sich am Leitgedanken und den Prinzipien der DEULA von den Anfängen bis heute nichts verändert: Den Strukturwandel begleiten, praxisorientiert, sozial, sicher, digital und nachhaltig arbeiten und dabei ein partnerschaftliches Miteinander bewahren – das ist DEULA.

*Lernen
und
Erleben*



Schwerpunkte und Entwicklungen innerhalb der Bildungszentren

Das sagen die Geschäftsführer

Ob überbetriebliche Ausbildung, Umschulung, Fortbildung oder Weiterbildung – die Bildungszentren haben für jeden die nächste Sprosse auf der persönlichen Karriereleiter, vom standardisierten Lehrgang bis hin zur individuell abgestimmten Qualifizierung. In allen vier Bereichen wird der Unterricht nach dem DEULA-Prinzip »Lernen + Erleben« durchgeführt – damit das Erlernte auch später im Betrieb kompetent umgesetzt werden kann.

Dr. Thomas Wilms, DEULA Freising/ Bayern

Gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft, der Akademie Landschaftsbau Weihenstephan, gestalten wir eine moderne Bildungslandschaft für Gärtner, Landwirte und Greenkeeper – ebenso wie für unsere eigenen Mitarbeitenden. Wir agieren wirtschaftlich unabhängig und denken zukunftsorientiert. Das ist für mich nicht

nur ein Anspruch, sondern gelebter Alltag.

Besonderheiten der DEULA Freising

Die DEULA Freising bietet ein breites Spektrum an überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen sowie vielfältige Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote. In enger Zusammenarbeit mit der Akademie Landschaftsbau Weihenstephan

können wir ein umfassendes Weiterbildungsprogramm im grünen Bereich für Erwachsene realisieren. Eine besondere Stärke unserer Einrichtung ist die eigene Abteilung »Greenkeeping«, die gezielte Qualifizierungen und Fortbildungen im Bereich der Golf- und Sportplatzpflege ermöglicht. Unsere überbetrieblichen Ausbildungsangebote richten sich vor allem an Garten- und Landschaftsbauer sowie Landwirte. Andere Berufsgruppen wie Gemüse Gärtner oder Baumschüler sind bei uns weniger stark vertreten.

Björn Plaas, DEULA Warendorf

In ihrem breiten Angebot an überbetrieblicher Ausbildung, Weiterbildung und Fahrschule setzt die DEULA Warendorf ihren Schwerpunkt sehr bewusst auf die praktische Ausbildung – die klassische Stärke der DEULA. Hier können die Teilnehmenden direkt an modernen Maschinen und Geräten lernen und ihre Kompetenzen in realitätsnahen Situationen aufbauen. Diese konsequente Ausrichtung





auf die praktische Umsetzung und Anwendung erlernten Wissens ist das Fundament unseres Erfolgs. Diese besondere Stärke lässt sich neben den klassischen Angeboten überaus erfolgreich in zusätzliche spannende Projekte und Angebote einbringen. Ein Zusatzelement bildet hier die Bildungsberatung, die geförderte Qualifizierung begleitet und mit der besondere Projekte konzipiert und umgesetzt werden.

Wandel auf dem Bildungsmarkt

Hierbei richtet sich die DEULA stets nach den Erfordernissen des Bildungsmarktes, der sich in den letzten Jahrzehnten durch wirtschaftliche, konjunkturelle und politische Entwicklungen laufend verändert hat. So gehört es neben dem Aufbau neuer Angebote ebenso dazu, nicht mehr nachgefragte Produkte anzupassen oder diese auch einzustellen. Auch wenn der aktuelle Bedarf gering ist, ist die DEULA stolz, in den Qualifizierungs- und Umschulungsmaßnahmen der Lagerlogistik über viele Jahre erfolgreich Teilnehmer nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren, zum Teil sogar mit einem erworbenen Berufsabschluss.

Modulares Weiterbildungsangebot

Seit dem Jahr 2019 verbindet die DEULA Warendorf auf besonde-

re Weise die Kompetenzen der freien und berufsständisch nachgefragten Weiterbildung mit den Fördermöglichkeiten durch die Kostenträger. Auf Basis des Qualifizierungschangengesetzes hat die DEULA Warendorf ein modulares Angebot entwickelt, das insbesondere im GaLaBau, für Kommunalbetriebe und die Landwirtschaft flexibel genutzt werden kann. Betriebe können ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb von bis zu 24 Monaten individuell weiterbilden, ohne dass diese lange Zeit am Stück ausfallen. Gerade für Betriebe mit bis zu 50 Mitarbeitern bestehen höchst attraktive Fördermöglichkeiten, mit der die vollen Kurskosten und der Hauptanteil der Lohnkosten finanziert werden. Die Bildungsberatung steht Unternehmen mit Rat und Tat bei der Planung und Umsetzung zur Verfügung, hilft im Förderverfahren und entwickelt individuelle Weiterbildungsprogramme. So eröffnet die DEULA mit ihrem »Modulbaukasten« eine wichtige Finanzierungshilfe für das lebenslange Lernen.

Mona Hofmeister: DEULA Witzenhausen

Die DEULA Witzenhausen zählt zu den kleineren Bildungszentren im Bundesverband, zeichnet sich jedoch durch ein besonders klares Profil und eine hohe Spezialisie-

rung auf die Technik der grünen Berufe aus.

Ein fachlicher Schwerpunkt liegt in der praxisnahen Aus- und Weiterbildung für den Garten- und Landschaftsbau, der Landwirtschaft sowie zunehmend für kommunale Bauhöfe. Neben einem breiten Seminarangebot für GaLaBau-Fachkräfte wird dieser Bereich gezielt ausgebaut und stärker auf die Anforderungen von Mitarbeitern und Führungskräften kommunaler Bauhöfe ausgerichtet. Darüber hinaus werden inklusive Angebote für Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen angeboten.

Austausch, Kooperation und Zukunftsperspektiven

Die DEULA Witzenhausen ist eng mit regionalen und fachlichen Partnern vernetzt. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Kooperation mit dem Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) sowie weiteren Institutionen und Verbänden, die den Praxisbezug der Bildungsangebote stärken und aktuelle Entwicklungen in die Lehrgänge einfließen lassen. Von Beginn an ist das Deutsche Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft (DITSL) Partner der DEULA. Ebenso sind der Hessische Bauernverband und der Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e.V. starke Kooperationspartner.

Die Universität Kassel betreibt ein Forschungsgewächshaus für Tropische Nutzpflanzen, dass im Bereich Gewächshaus Technik für die Ausbildung der DEULA von Bedeutung ist. Auf dem DEULA Gelände nutzt die Universität mit ihren Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften eine Werkstatt und ein Forschungszentrum für die Studierenden. So positioniert sich die DEULA Witzenhausen als kleines, aber leistungsstarkes Bildungszentrum mit klaren Schwerpunkten, hoher Praxisnähe und technischem Know-how.

Erik Grunwald, DEULA Westerstede

Das Programm der DEULA Westerstede ist vielfältig. Den Kern des Angebots bilden jedoch gewerblich-technische Weiterbildungen. Eine besondere Rolle spielt bei uns die Fahrschule. Wir bieten den Führerschein in Vollzeit an; innerhalb von drei Wochen kann bei uns der Führerschein erworben werden. Dieses Modell nutzen vor allem



für viele Kunden ein »Komplettanbieter« sein.

Veränderungen auf dem Bildungsmarkt

Wir haben früher viele Maßnahmen für Arbeitssuchende angeboten, um sie für den Arbeitsmarkt

Arbeitsagenturen mittlerweile sehr offen für Leute, die noch gar nicht arbeitslos sind, die aber eventuell von Arbeitslosigkeit bedroht werden könnten. Das heißt, es können Menschen geschult werden, die noch nicht arbeitslos sind, in ihrem Arbeitsumfeld aber breiter aufgestellt sein sollten. Über diese Bildungsgutscheine ist es Unternehmen auch möglich, ihre eigenen Arbeitnehmer weiterzubilden. Beliebt ist auch hier die Weiterbildung zum Erwerb des LKW-Führerscheins; so landen Bildungsgutscheine dann auch bei uns.

Das Logo der DEULA verdeutlicht die Bandbreite gestern wie heute: Die grüne Ähre symbolisiert die landwirtschaftlichen Berufe, während das blaue Zahnrad für die technische Ausrichtung steht und zugleich den stark gewachsenen Bereich des Kraftverkehrs repräsentiert.«

Erik Grunwald

Unternehmen, die ihre Mitarbeiter gezielt und planbar qualifizieren wollen. Ergänzt wird das Spektrum durch gesetzlich vorgeschriebene Weiterbildungen wie Gefahrgut-, Gabelstapler- oder Ladekransschulungen.

Immer wichtiger werden bei uns auch die Fort- und Weiterbildungen für kommunale Dienstleister. Ob Kurse für Spielplatzprüfer oder Baumkontrolleure, ob Lehrgänge für das Führen von Motorsägen oder das fachgerechte Einrichten einer Baustelle – wir sind thematisch breit aufgestellt und können

zu qualifizieren, so z.B. einen Lehrgang für Baugeräteführer oder den Busfahrerführerschein. Heute gibt es aber auf dem freien Arbeitsmarkt kaum noch Menschen, die sich für diese Arbeitsbereiche interessieren. Die Mittel der Arbeitsagentur stehen zwar zur Verfügung, aber es gibt kaum noch die entsprechenden Menschen, die geschult werden wollen. Es fehlt der Kunde, die Nachfrage ist stark zurückgegangen.

Dieser Markt bricht weg, andererseits ist der Markt der Bildungsgutscheine, also die Förderungen der

Rita Steuter-Hoppe, DEULA Bad Kreuznach

Wie alle DEULA-Zentren bietet auch die DEULA Rheinland-Pfalz praxisorientierte Ausbildung in den Bereichen Landwirtschaft und Technik. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den grünen Berufen: Gärtner, Landwirte und Winzer erhalten hier nicht nur fachpraktischen Berufsschulunterricht, sondern auch überbetriebliche Ausbildungsangebote. Ergänzt wird das Portfolio durch Fort- und Weiterbildungslehrgänge in der Erwachsenenbildung. Ein Alleinstellungsmerkmal ist der Bereich Weinbau sowie ein außergewöhnliches Erasmus-gefördertes Projekt: der Natursteinlehrgang

auf Kreta. Seit fast drei Jahrzehnten fahren jährlich 40–50 Auszubildende in zwei Gruppen auf die Insel. Dort absolvieren sie zwei Wochen praxisnahen Unterricht. Untergebracht sind die Teilnehmenden auf dem Gelände eines orthodoxen Klosters, das zugleich eine Akademie mit Internatsunterbringung beherbergt. Vor Ort entstehen Natursteinarbeiten wie Wege, Brücken, Brunnen oder Mosaiken, die stets in Abstimmung mit den Mönchen in das Gelände integriert werden. Das Projekt verbindet fachpraktische Kompetenzen mit sozialem Lernen: gemeinsames Arbeiten, Wohnen und Erleben.

Das Angebot wird vom Verband Garten- und Landschaftsbau Rheinland-Pfalz/Saarland unterstützt und von Ausbildern begleitet. Viele ehemalige Auszubildende kehren später mit ihren Familien zurück, um »ihre« Bauwerke zu zeigen – ein Beleg für die Nachhaltigkeit des Projekts.

Neue Formate für Kommunen

Mit dem Bauhof-Infotag, der erstmals in diesem Jahr durchgeführt wurde, reagiert die DEULA auf die wachsende Bedeutung des kommunalen Bereichs. Die Veranstaltung richtet sich an Bauhofleiter, Meister und Vorarbeiter. Sie informiert über neue Angebote, vermittelt Fachwissen und bietet ergänzende Vorträge.

Parallel dazu wird das Kursangebot für kommunale Betriebe in den kommenden Jahren deutlich ausgeweitet. Seit 2020 bildet die Einrichtung außerdem Straßenwärter aus – ein Feld, das stetig an Bedeutung gewinnt und für zusätzliche Nachfrage in der Weiterbildung sorgt.

Holger Schulz, LVGA Großbeeren

Erst vor vier Jahren ist die LVGA (Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Arboristik e.V.) Großbeeren der DEULA beigetreten und somit kein klassisches DEULA Bildungszentrum. Neben Landwirtschaft und Landtechnik bieten beinahe alle DEULA Standorte seit langem auch Gartenbau und GaLaBau an und das ist die Schnittstelle zur LVGA, die als Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Arboristik e.V. seit 30 Jahren Gärtner und Landschaftsgärtner ausbildet. Und das ist auch das wesentliche Klientel in der Weiterbildung.

Ein starker Schwerpunkt in Großbeeren ist das Thema Baum bzw. Arboristik, hinzu kommt der Versuchsbetrieb, den es bei den anderen Deulen (außer Iden) so nicht gibt. Wir haben nicht nur einen Bildungsauftrag, sondern führen auch Versuchsaufgaben durch, vor allem am zweiten Standort Müncheberg. Der Fokus im Versuchswesen liegt dabei vor allem auf Obstbäumen und Alleebäumen sowie der angewandten Stadtökologie. Das grenzt

uns ein wenig zur DEULA ab, ist aber wieder die Schnittstelle zu anderen Lehr- und Versuchsstellen, die nicht im DEULA Verbund sind. Es könnte zukunftsweisend sein, dass der DEULA Verbund sich diesbezüglich noch mehr öffnet.

Wünschenswerte Entwicklungen

Aus dem DEULA Verbund kann sich ein Bundesverband gärtnerischer und agrarischer Lehranstalten bilden, der auch das Versuchswesen beinhaltet. Das ist eine gute Grundlage für den Bildungsbetrieb, um aus dem Versuchsbetrieb heraus innovative Lehrinhalte entsprechend zu erarbeiten und zu ermitteln.

Dr. Klaus Drescher, DEULA Rendsburg

Wir sind bezüglich der Lehrangebote sehr breit aufgestellt. Der Bereich Gartenbau ist bei uns aber deutlich schwächer. Vor allem Landwirtschaft, Forst und Land- und Baumaschinen-Mechatronik sind die Schwerpunkte.

Eine Besonderheit ist die straff durchorganisierte Fahrschule. Den LKW Führerschein kann man bei uns innerhalb von zwei Wochen und den PKW Führerschein innerhalb von drei Wochen erlangen, und das bei sehr geringen Durchfallquoten. Die Nachfrage ist dementsprechend sehr hoch. Um dem gerecht zu werden, umfasst der Fuhrpark der DEULA





Rendsburg elf LKWs, zwei 7,5 t LKWs und einen Bus.

Dass wir so geringe Durchfallquoten haben, liegt sicher vor allem am Schulungskonzept, außerdem haben wir auch immer 2–3 »Vorleser«. Das heißt, wir geben den Lernschwachen oder den Menschen, die kaum lesen und schreiben können, Intensivunterricht. Gerade dieses Angebot wird gut nachgefragt.

Marco Riley, DEULA Kirchheim Tek

Alle grünen Berufe Garten- und Landschaftsbau, Produktionsgartenbau, Landwirte, Umwelttechniker und Land- und Baumaschinenmechatroniker sowie Winzer sind bei uns an Bord. Das ist das Schöne an der DEULA, dass wir so bodenständig, handwerklich unterwegs sind. Wird man bei uns gefragt, wo man herkommt, sagt man nicht unbedingt »...aus Kirchheim/Teck«, sondern »Ich komm dorthier, wo die DEULA steht«. Im ländlichen Raum ist die DEULA bei Landwirten, Gärtnern, Landschaftsgärtnern einfach ein Begriff. Es werden immer wieder tolle Geschichten erzählt, von der Zeit bei der DEULA, das verbindet. Das war früher so und ist auch heute noch so. Wenn die Landwirte bei uns in der Ausbildung sind, ist das für die jungen Leute oft das erste Mal, dass sie für eine längere Zeit von zuhause weg sind.

Die jungen Menschen erlernen hier einen Beruf, mit dem sie sich auch später identifizieren können, sei es im Garten- und Landschaftsbau, in der Landwirtschaft, im Produktionsgartenbau – das sind schon auch Idealisten, die ihren Beruf leben.«

Marco Riley

Entwicklungen

In früheren Jahren war die Landwirtschaft mit den überbetrieblichen Ausbildungszweigen unser Schwerpunkt. Heute macht dieser Bereich bei uns ca. 10 % aus, zählt man den Land- und Baumaschinenmechatroniker dazu, dann sind es 25 %. Ausgelöst wurde das natürlich durch den Strukturwandel. Heute gibt es weniger Kleinbetriebe, Höfe sterben, weil kein Nachfolger da ist. Im GalaBau sind die Azubi-Zahlen gleichbleibend, im Produktionsgartenbau leicht fallend, in der Landwirtschaft mittlerweile konstant, in der Land- und Baumaschinen-

mechatronik steigend. Wir haben deshalb unser Lehrgangsangebot deutlich ausgebaut. Neue Teilnehmer konnten wir mit neuen Kursangeboten gewinnen, z.B. im Bereich Umwelttechnik. Bei den Land- und Baumaschinenmechatronikern werden wir voraussichtlich im nächsten Jahr noch zwei neue Ausbildungskurse anbieten, wir haben außerdem einen zusätzlichen Kurs im Produktionsgartenbau eingeführt. In der freien Fort- und Weiterbildung haben wir unser Seminarprogramm ganz neu aufgestellt, dass es vorher so nicht gab, mit Lehrgangsangeboten wie Qualifizierung zum Landschaftsgärtner, Baumpflege (European Treeworker, European Tree Technician). Unser Fokus liegt vor allem auf den grünen Berufen.

Jürgen Strauß, DEULA Wöbbelin

Ein wichtiger Schwerpunkt in Wöbbelin ist die landwirtschaftliche Ausbildung. Mit unserer Fahrschule und weiteren Berufsausbildungen, wie z.B. der Ausbildung zu Straßenwärtern, zu Umwelttechnologen und zu Berufskraftfahrern sind wir ansonsten breit aufgestellt, wie die anderen DEULen auch. Aktuell haben wir einen Außenstandort in Neustrelitz, wo wir Fahrschule anbieten.

Veränderungen in den letzten 20 Jahren

In den letzten 20 Jahren hat die DEULA Wöbbelin einen »kleinen« Strukturwandel hinter sich gebracht. Wir haben uns von unserem alten Kerngeschäft, den Arbeitsagentur- und Jobcentermaßnahmen, größtenteils verabschieden müssen. Das hat immerhin über 50 % unseres Geschäfts ausgemacht. Das zu kompensieren und den Wandel erfolgreich zu gestalten, war eine Herausforderung, hat aber am Ende gut funktioniert.

Jörn Menning, LLG Iden

In Iden ist die Konstellation etwas anders als in den anderen Bildungszentren. Nach der Wende

Und das ist ja das Spannende bei allen Bildungszentren bzw. der DEULA: Wir sind nicht überall deckungsgleich, sondern jede DEULA hat eigene Schwerpunkte.«

Jürgen Strauß

sollten auch in den neuen Bundesländern DEULEN und Lehr- und Versuchsanstalten geschaffen werden, das Landwirtschaftsministerium hat sich dann aber dafür entschieden, DEULA und Lehr- und Versuchsanstalt in einer LLG (Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt) zusammenzulegen, d.h. die zentrale Infrastruktur wie Internat und Unterrichtsräume zu nutzen und dann bei der Landesanstalt die entsprechenden Ausbildungsstätten für die Tierhaltung und für die Technik anzusiedeln. Die DEULA/LLG Iden ist praktisch ein »Zwitter« zwischen DEULA und Lehr- und Versuchsanstalt. Wir sind außerdem keine GmbH, wie viele andere DEULEN, sondern eine Einrichtung der öffentlichen Hand.

Im Zentrum für Tierhaltung und Technik findet die überbetriebliche Ausbildung (ÜA) statt für die Berufe Landwirt/in, Tierwirt/in (Fachrichtung Rinderhaltung, Schweinehaltung, Schäferei) und Fachkraft Agrarservice der Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, wobei die LLG bei der ÜA im Tierhaltungsbereich mit den Bundesländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern kooperiert, im Technikbereich nur mit Brandenburg. Im Rahmen der Berufsausbildung wird die überbetriebliche Ausbildung für die Fachbereiche Tierhaltung, Futterbau, Landtechnik und erneuerbare Energien-Bio-

gas in modernen Lehrwerkstätten durchgeführt.

Praxisorientiertes Versuchswesen

Eine Besonderheit in Iden ist, dass bei uns nicht nur die Ausbildung stattfindet, sondern auch ein praxisorientiertes Versuchswesen, d.h. im Tierbestand des eigenen landwirtschaftlichen Betriebes oder auf den Betriebsflächen werden neue Haltungs- oder Fütterungsverfahren und im Bereich der Landtechnik landwirtschaftliche Maschinen erprobt bzw. Neuentwicklungen im Maschinenbereich Landwirtschaft getestet. Die daraus gewonnenen Kenntnisse fließen dann direkt in die Ausbildung. Den Landwirten geben wir Hinweise an die Hand, inwieweit diese Maschinen für ihren Betrieb geeignet oder aber eben ungeeignet sind.

Mathias Kirchhoff, DEULA Freren

Ein Schwerpunkt in Freren sind die Berufskraftfahrerqualifikationen. Bei der Qualifizierung als Tiertransporteur gibt es spezielle Kurse für die Nutztiere Kühe, Rinder, Schweine, Pferde, Geflügel. Werden Tiere transportiert, bedarf es dieser zusätzlichen Befähigung. Im Rahmen von Tierwohl denken viele an tiergerechte Ställe und Haltung, aber auch der Transport – mitunter über weite Strecken – muss tiergerecht ablaufen.

Asbestsanierungen

Das Thema Asbestsanierung zählt zu den besonderen Angeboten der DEULA Freren; entwickelt hat sich das aus dem Bereich Umwelt, der

ja auch zum DEULA-Repertoire gehört. Es hat sich in den letzten Jahren herausgestellt, dass es beim Thema Asbest einen sehr hohen Schulungs- und Trainingsbedarf gibt, und das bleibt auch auf einem sehr hohen Niveau. Als ich vor 16 Jahren hier angefangen habe, wurde über Asbest nicht mehr geredet. Seit Mitte der 90er Jahre war der Baustoff verboten und wurde dementsprechend nicht mehr verbaut. Jetzt aber müssen Gebäude, die vor Mitte der 90er Jahre gebaut und erstellt worden sind, energetisch saniert werden und nun stellt man fest: In diesen Gebäuden wurde Asbest eingesetzt und das heißt: Facility-Manager, Hausmeister und andere Verantwortliche müssen geschult werden, erstmal mit dem Ziel zu sensibilisieren und um fachgerecht damit umzugehen. Genau so müssen aber auch Entsorger für den fachgerechten Rückbau dieser Werkstoffe sorgen, und das lernen Sie in unseren Schulungen.

Die Asbestschulungen bieten wir überregional an. Man kann bei uns natürlich auch, wie bei den meisten anderen Bildungszentren, übernachten und wird entsprechend gepflegt. Außerdem bieten wir auch Inhouse Schulungen, z.B. für Entsorgungsbetriebe oder Organisationen mit großen Liegenschaften, an.

Jennifer Peterburs, DEULA Kempen

Ein Alleinstellungsmerkmal der DEULA Kempen ist die überbetriebliche Ausbildung im Bereich Rohr-, Kanal- und Industrieservice, die 1996 erstmals angeboten wurde. Bis heute ist Kempen das einzige

Neue digitale Technologien – von Drohnen bis zu GNSS-gestützten Vermessungsgeräten – verändern das Berufsfeld in vielen Bereichen. Mit Blick auf Innovationen und neue Technologien sorgt die DEULA Rheinland dafür, dass die Ausbildung stets zeitgemäß und zukunftsorientiert bleibt.«

Jennifer Peterburs

DEULA Bildungszentrum, das diesen Bildungsgang abdeckt. Seit 2024 lautet die offizielle Berufsbezeichnung »Umwelttechnologie bzw. Umwelttechnologin für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen«. 2025 startete zudem der 20. Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung in diesem Fachbereich. Jeder Lehrgang läuft über zwei Jahre und wird künftig voraussichtlich ebenfalls unter der neuen Berufsbezeichnung geführt. Ab 2026 werden weitere Angebote für ausgebildete Fachkräfte und Quereinsteiger hinzukommen, um dem Bedarf an qualifizierten Fachkräften in dieser Branche nachzukommen.

Greenkeeper und Straßenwärter

Neben den Umwelttechnolog*innen bildet die DEULA Rheinland in Kempen – gemeinsam mit Freising – Greenkeeper und Head-Greenkeeper aus, jeweils für Golfplätze und für Freisportanlagen. Auch die zweijährige Ausbildung im Bereich Schädlingsbekämpfung sowie Sachkundelehrgänge im Pflanzenschutz gehören zum Programm.

Große Bedeutung haben außerdem die Straßenwärter. Im Rheinland, mit dem dichtesten Autobahnnetz Deutschlands, werden jährlich rund 80 Auszubildende geschult. Seit Gründung der Autobahn GmbH des Bundes hat sich die Zahl der Teilnehmenden innerhalb weniger Jahre verdoppelt.

Tobias Dunkel, DEULA Hildesheim

In den letzten Jahren haben sich die Anforderungen an viele Ausbildungsberufe deutlich verändert. Bei uns zeigen sich diese Entwicklungen besonders in der überbetrieblichen Ausbildung und dem ausgelagerten Berufsschulunterricht, die heute wichtiger denn je sind. Durch die zunehmende Spezialisierung in den Betrieben erhalten Auszubildende oft nur einen begrenzten Einblick in bestimmte Tätigkeitsfelder. Die überbetriebliche Ausbildung gleicht

das aus, indem sie breiteres Wissen und praktische Erfahrungen mit unterschiedlichen Systemen vermittelt.

Deutlich wird das zum Beispiel im Bereich der Land- und Baumaschinenmechanik. Während früher viele Arbeiten im Betrieb selbst durchgeführt wurden, sind die technischen Anforderungen heute komplexer: GPS-gesteuerte Maschinen, digitale Diagnosesysteme und autonome Fahrzeuge gehören inzwischen zum Berufsalltag. Wir bieten hier eine praxisnahe Ergänzung zur betrieblichen Ausbildung – mit einem breiten Spektrum an moderner und klassischer Technik.

Auch die Ausbildung in der Landwirtschaft hat sich weiterentwickelt. Neben den traditionellen Inhalten spielen heute Digitalisierung, Dokumentation und moderne Verfahren in der Tierhaltung und

**Insgesamt zeigt sich:
Die berufliche Ausbildung ist im Wandel, und Bildungszentren wie unseres, tragen entscheidend dazu bei, dass junge Menschen gut vorbereitet in ihre berufliche Zukunft starten können.«**

Tobias Dunkel

Pflanzenproduktion eine zentrale Rolle. Die Ausbildung reagiert darauf mit neuen Inhalten, etwa im Bereich Sensorik, Drohnentechnik oder digitaler Anwendungen.

Ein weiteres Berufsfeld, das an der DEULA Hildesheim an Bedeutung gewinnt, ist die Umwelttechnik. Hier stehen Themen wie Ressourcenschonung, Abfall- und Wassermanagement sowie nachhaltige Energiegewinnung im Vordergrund. Die Ausbildung vermittelt nicht nur technisches Wissen, sondern



auch ein grundlegendes Verständnis ökologischer Zusammenhänge – ein Thema, das auch regional in Niedersachsen an Relevanz gewinnt.

Kommunaltechnik und Fahrschule

Die kommunaltechnischen Berufe, etwa im Bereich der Bauhöfe oder Entsorgungsbetriebe, haben sich ebenfalls stark gewandelt. Moderne Maschinen, neue gesetzliche Vorgaben und ein breiteres Aufgabenspektrum führen zu veränderten Anforderungen an die Fachkräfte von morgen. Wir bieten hier gezielte Qualifizierungen, die auf die realen Anforderungen kommunaler Arbeitgeber abgestimmt sind.

Nicht zuletzt spielt auch die Fahrschulausbildung eine wichtige Rolle. Für viele Berufe – ob in der Landwirtschaft, im Bau oder im kommunalen Bereich – ist der Erwerb spezieller Führerscheine ein fester Bestandteil der Ausbildung. Durch integrierte Schulungen bei uns können diese Qualifikationen praxisnah und zielgerichtet erworben werden.

Eine Schule fürs Leben

Das sagen Lehrer

KI im Unterricht? Selbstverständlich!

Ein Interview mit Joe Burke, Technischer Lehrer an der DEULA Freren
Herr Burke, wie sind Sie Technischer Lehrer bei der DEULA Freren geworden?

Ich war zunächst als Ausbilder tätig. 2021 habe ich den Betriebswirt abgeschlossen, die Ausbildungsprüfung gemacht und dann in diesem Jahr die Hauptprüfung zum Technischen Lehrer (DEULA) absolviert. Das war eine intensive Zeit mit mehreren Modulen über mehrere Wochen. Man lernt nicht nur fachlich dazu, sondern bekommt vor allem Werkzeuge an die Hand, wie man mit Schülern umgeht – auch mit denen, die es einem nicht immer leicht machen. Am Ende stehen eine Hausarbeit und eine Prüfung, und danach darf man sich Technischer Lehrer (DEULA) nennen.

Wie viele Kollegen machen bei Ihnen aktuell die Weiterbildung zum Technischen Lehrer?

Mit mir hat ein weiterer Kollege in Freren gerade die Prüfung absolviert.

Joe Burke (links, Technischer Lehrer DEULA) und Mathias Kirchhoff (Geschäftsführer der DEULA Freren)



Zwei weitere Kollegen befinden sich aktuell in der Ausbildung zum Technischen Lehrer (DEULA) und ein neuer Kollege wird die Ausbildung im nächsten Jahr aufnehmen. Über die Technischen Lehrer ist der Kontakt zu den Berufsschulen sehr viel enger und die Kommunikation läuft viel einfacher. Außerdem verändert sich durch die Ausbildung auch die eigene Sichtweise: Man reflektiert mehr darüber, wie man mit Schülern arbeitet. Dadurch wird das DEULA-Motto »Lernen und Erleben« bei uns Ausbildern erst begreifbar und methodisch umsetzbar.

Hat sich die Arbeit mit den Schülern in den letzten Jahren verändert?

Auf jeden Fall – die Schüler ändern sich jedes Jahr. Ein großes Thema ist jetzt Künstliche Intelligenz. Die Generation, die wir gerade eingeschult haben, ist die »KI-Generation«. Wenn die ein iPad in die Hand bekommen, öffnen viele als erstes ChatGPT. Sie müssen aber lernen, damit richtig umzugehen. Es darf nicht einfach etwas abgeschrieben werden – Quellenangaben und kritisches Prüfen gehören dazu.

Wie setzen Sie KI im Unterricht konkret ein?

In den letzten drei Jahren habe ich meinen Unterricht komplett umgestellt. Wir arbeiten viel in Gruppen, die Schüler lernen sehr selbstständig. KI wird dabei vor allem als Formulierungshilfe genutzt oder zur Recherche, immer mit Quellenangabe. In der landwirtschaftlichen Fachschule geht es aber noch weiter: Dort spielt KI auch in der Technik eine Rolle, zum Beispiel bei Robotern, die Unkräuter erkennen und

nur die wirklich problematischen bekämpfen.

Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Wir starten morgens um acht Uhr, meistens direkt in der Praxishalle. Praxisbezug ist uns sehr wichtig. Trotzdem müssen wir bei manchen Schülern erst Grundwissen aufbauen. Theorieeinheiten halten wir bewusst kurz, etwa anderthalb Stunden, danach geht es in die Praxis. Unterricht ist bei uns immer ein Mix aus Theorie, schriftlicher Arbeit und praktischen Aufgaben. Wir versuchen, alle Schüler mitzunehmen – auch die, die sich schwerer tun. Dafür gibt es Nachhilfe, aber auch Methoden wie einen Lehrertausch oder die Zusammenstellung von stärkeren und schwächeren Schülern, die sich gegenseitig unterstützen.

Was ist Ihnen dabei besonders wichtig?

Die Schüler sollen am Freitag nach einer Woche hier rausgehen und sagen können: »Ich habe etwas Neues gelernt.« Viele Azubis haben vorher über manche Themen noch nie nachgedacht. Dazu kommt: Wir haben inzwischen fast 50 Prozent Quereinsteiger ohne eigenen Hof. Trotzdem sind die Ausbildungszahlen in den grünen Berufen stabil, teilweise sogar steigend. Ein Azubimangel wie in anderen Bereichen ist hier nicht zu sehen.

35 Jahre Erfahrung in der DEULA

Ein Interview mit Dirk Lafrenz, DEULA Rendsburg

Herr Lafrenz, wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

Der Tag beginnt mit einer kurzen Besprechung mit den Kolleginnen und

Kollegen, um den Ablauf aus unserer Abteilung zu planen. Um 8 Uhr startet der Unterricht mit Theorieeinheiten, die je nach Lehrgang unterschiedlich gestaltet sind – sei es berufsschulbegleitender Unterricht, überbetriebliche Ausbildung oder freie Lehrgänge. Die Theorie läuft in der Regel bis 9:30 Uhr, danach folgt die Frühstückspause, und um 9:45 Uhr geht es in die Praxis.

Der Praxisanteil ist das, was die DEULA ausmacht. Unsere Teilnehmer erwarten das auch: Die Theorie können sie an anderer Stelle erwerben, den praktischen Teil aber nur hier erleben. Die technische Ausstattung und der praxisorientierte Ansatz sind ein echtes Alleinstellungsmerkmal unserer Schule.

Worauf wird bei der Einstellung neuer Lehrkräfte Wert gelegt?

Bei uns zählt weniger das Zeugnis, sondern die praktische Erfahrung. Wichtig ist, dass die neuen Kolleginnen und Kollegen aus dem Betrieb kommen oder Werkstatte Erfahrung haben. Wir wollen, dass die Lehrgangsteilnehmer von Menschen lernen, die selbst Erfahrung aus der Praxis mitbringen. Außerdem müssen sie Freude daran haben, mit jungen Menschen zu arbeiten.

Welche Veränderungen beobachten Sie aktuell im Bereich Technik und Digitalisierung?

Die Digitalisierung schreitet rasant voran. Früher musste ein techni-

scher Lehrer alles abdecken – von der Drillmaschine bis zum Feldhäcksler. Heute geht das nicht mehr. Wir werden uns zunehmend spezialisieren.

Die Ausbildung verändert sich: Weg von rein mechanischen Grundlagen, hin zu digitalen Anwendungen. Tablets und Internetzugang sind heute Standard. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer recherchieren selbstständig, arbeiten mit digitalen Anleitungen und üben moderne Steuerungssysteme. Berufsschulen lagern ihren Landtechnikunterricht bewusst an uns aus, weil sie diese Praxis nicht selbst abbilden können.

Wie hat sich das Bildungsangebot der DEULA Rendsburg in den letzten Jahren entwickelt?

Als ich angefangen habe, bestand unsere Zielgruppe hauptsächlich aus Landwirten und Landmaschinenmechanikern. Wir hatten schon immer eine Fahrschule – damals mit einem LKW und einem Bus. Heute verfügen wir über 12 LKWs und ein breites Spektrum an Ausbildungen, unter anderem für Autobahnmeistereien und Straßenwärter.

Unser Angebot wird immer breiter, und wir erschließen neue Nischen. Zum Beispiel die Ausbildung von Jägern – ein Bereich, der früher hier keine Rolle spielte. So können wir flexibel auf Veränderungen reagieren und gleichzeitig unser Kerngeschäft im Landtechnik- und Praxisunterricht sichern.

Was bedeutet diese Entwicklung für die Zukunft der DEULA Rendsburg?

Es wird immer wichtiger, praxisnah und spezialisiert zu arbeiten. Die technische Ausstattung ist hervorragend, die Digitalisierung schreitet voran, und wir müssen sicherstellen, dass unsere Lehrkräfte stets auf dem neuesten Stand sind. Gleichzeitig bleiben wir unserer Philosophie treu: Lernen durch praktische Erfahrung, unterstützt durch fundierte Theorie.

26 Jahre DEULA Freising

Ein Interview mit Marc Schlegel
Herr Schlegel, Sie sind seit vielen Jahren bei der DEULA Freising tätig und seit mehreren Jahren stellvertretender Leiter der Akademie Landschaftsbau Weihenstephan (alw), einem Tochterunternehmen der DEULA Bayern. Wie hat Ihr beruflicher Weg begonnen?

Ich bin inzwischen seit 26 Jahren Teil der DEULA Freising und habe in dieser Zeit fast alle Facetten des Bildungszentrums kennengelernt. Nach meiner Ausbildung zum Produktionsgärtner, einem anschließenden Gartenbaustudium und einigen Jahren Berufserfahrung habe ich zunächst in der überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) als Ausbilder gearbeitet und dort auch neue Kurse mitentwickelt. Nach zehn Jahren als Betriebsleiter bin ich in die Erwachsenenbildung gewechselt. Heute bin ich Bildungsreferent und Dozent und stellvertretender Leiter an der alw, einer hundertprozentigen Tochter der DEULA, die sich ausschließlich auf Weiterbildung konzentriert.

Wie sieht ein typischer Tag in der überbetrieblichen Ausbildung aus?

Der Tag beginnt mit der Vorbereitung der Kurse und der Begrüßung der Teilnehmenden. Vormittags geht es meist um Theorie, nachmittags folgt die Praxis. Je nach Thema findet diese in Hallen statt – zum Beispiel beim Bau von Belagsflächen – oder draußen, etwa bei Gehölzschnitt oder Staudenkursen.

Und was unterscheidet die Erwachsenenbildung von der ÜBA?

In der Erwachsenenbildung steht die Theorie stärker im Mittelpunkt, ergänzt durch Praxismodule wie Holzterrassen- oder Mauerbau. Die Teilnehmenden haben meistens bereits eine Ausbildung oder langjährige Erfahrung im Garten- und Landschaftsbau (GaLaBau). Ziel ist es, ihr Wissen auf eine höhere Stufe zu bringen. Daneben haben wir viele Quereinsteiger, die zwar schon lange im GaLaBau arbeiten,



aber keine Ausbildung in diesem Beruf abgeschlossen haben. Für sie bieten wir Grundlagenkurse an, etwa in Vermessung, Pflaster- oder Mauerbau. Oftmals werden sie von ihren Betrieben geschickt – eine direkte Folge des Fachkräftemangels.

Das klingt nach einem breiten Angebot. Welche Kurse gibt es konkret?

Unsere Palette reicht von kurzen Spezialseminaren bis zu längeren Lehrgängen. Es gibt ein- bis zweitägige Seminare, beispielsweise zu Trockenmauern oder besondere Verlegemuster mit Naturstein. Motorsägenkurse dauern eine Woche, Vorarbeiter-Schulungen im Landschaftsbau oder in der Grünflächenpflege jeweils zwei Wochen. Neu im Programm sind Kurse zur Anlage von Streuobstwiesen – gerade in Bayern sehr gefragt – sowie Seminare zum Einsatz von Stauden im GaLaBau. Darüber hinaus bieten wir auch Premiumkurse an, etwa für Bauleiter, Betriebswirte oder Sachverständige. Damit decken wir die ganze Bandbreite ab: vom praxisnahen Training bis hin zur Managementqualifikation.

Wer kommt eigentlich zur DEULA?

Das ist sehr unterschiedlich. In der Landwirtschaft stammen viele Teilnehmende von elterlichen Höfen. Im Produktionsgartenbau und im GaLaBau sind es dagegen häufiger Menschen, die sich bewusst für den Beruf entschieden haben, ohne familiären Hintergrund. Die Teilnehmerzahlen im GaLaBau sind nach einem Hoch inzwischen wieder etwas gesunken – hauptsächlich durch den demografischen Wandel. Insgesamt haben wir Teilnehmende mit allen Schulabschlüssen, von Hauptschule bis Abitur. In der Weiterbildung reicht die Spannweite von erfahrenen Profis bis hin zu Quereinsteigern.

Verändert sich auch die Art, wie gelernt wird?

Ja, ganz deutlich. Junge Menschen verfügen heute über weniger ab-



rufbares Wissen, weil vieles einfach online nachgeschlagen werden kann. Auch die Eigeninitiative ist durch eine eher behütete Erziehung manchmal geringer ausgeprägt. Deshalb setzen wir stärker auf visuelle Lernformen: kurze, prägnante Inhalte, viele Bilder und Filme – und weniger lange Texte.

Wie sehen Sie die Zukunft der DEULA Freising?

Wir sind sehr gut aufgestellt. Das liegt zum einen an unserer breiten Ausrichtung: Landwirtschaft, GaLaBau, Greenkeeping, Fahrschule und zahlreiche Weiterbildungen. Zum anderen legen wir großen Wert auf die Qualifizierung unserer eigenen Mitarbeiter. Der Bundesverband bietet regelmäßig Weiterbildungen an, etwa zum Technischen Lehrer oder für Spezialgebiete wie Motorsägenausbildung. Davon profitieren wir enorm.

Ein ganz wichtiger Punkt ist unsere Praxisorientierung – sie ist ein echtes Alleinstellungsmerkmal und unterscheidet uns von vielen anderen Einrichtungen. Das müssen wir unbedingt beibehalten. Inhaltlich setzen wir auch künftig auf eine Mischung aus klassischen und ökologisch geprägten Themen. Besonders die Weiterbildung wird noch wichtiger werden, vor allem für Quereinsteiger. Angesichts des Fachkräftemangels ist ihre Qualifizierung eine unserer zentralen Aufgaben für die Zukunft.

Eine Klimakammer der besonderen Art

Ein Interview mit Martin Themann, DEULA Westerstede

Herr Themann, Sie sind kein typischer DEULA-Mitarbeiter aus der Landwirtschaft oder dem Gartenbau. Wie sind Sie hier gelandet?

Stimmt, ich komme aus dem Handwerk und bin sozusagen Springer für viele Gewerke. Mein Spezialthema ist das Stallklima – und die Klimakammer ist mein Bereich. Dort kann ich die gängigen Lüftungssysteme im Agrarbereich 1:1 simulieren und sogar typische Fehler einbauen. Mit Rauch, Nebel oder Seifenblasen wird sofort sichtbar, wann ein System funktioniert und wann nicht.

Wie sieht ein typischer Unterrichtstag bei Ihnen aus?

Wir starten um 8:30 Uhr, weil ich, wenn es ums Stallklima geht, nur Tagesschüler habe. Zuerst gibt es einen theoretischen Teil. Ich stelle das Thema vor, die Teilnehmer beantworten Fragen auf vorbereiteten Flipcharts, und wir klären gemeinsam noch offene Fragen. So ist sichergestellt, dass alle die Grundlagen verstanden haben.

Um 9:30 Uhr ist Frühstückspause, danach geht es weiter mit den verschiedenen Lüftungssystemen: Schwerkraftlüftung und Zwangslüftung mit Über-, Unter- und Gleichdruck. Bis zur Mittagspause um 12 Uhr ist die Zeit gut mit vielen Informationen gefüllt.

DEULA bedeutet für mich ...



*... meinem schönsten Hobby
nachzugehen.«*

**Dr. Klaus Drescher, DEULA
Schleswig-Holstein**



*... kompetente Praxis in der beruflichen
Bildung. Durch ein breites Angebot blei-
ben wir ein starker Partner für die Region
– verlässlich und zukunftsorientiert.*

Erik Grunwald, DEULA Westerstede



*... Lernen und Erleben, effektiv und effi-
zient, handlungsorientiert und ganz-
heitlich, pragmatisch und praktisch,
nachhaltig und regional verwurzelt.«*

Mathias Kirchhoff, DEULA Freren



*... DEULA bietet Chancen durch Lernen
und Erleben in einzigartigen, innova-
tiven Konzepten mit Herz.«*

Björn Plaas, DEULA Warendorf



*... ein Jahrhundert gelebte
Praxisnähe, Verläss-
lichkeit und Innovation
– getragen von einem
starken Team, das unser
Motor für Zukunft und Erfolg ist.«*

Gerd Krewer, DEULA Kempen



*... nicht nur Verantwortung, sondern auch
eine Herzensangelegenheit. Die DEULA
Bad Kreuznach gestaltet Bildung mit
praktischem Mehrwert, wir fördern Talen-
te und stärken die Region.«*

Rita Steuter-Hoppe, DEULA Rheinland Pfalz



*... mehr als Ausbildung und Weiterbildung.
DEULA ist eine Lebenseinstellung, die Freude
und Begeisterung am Lernen weckt.«*

Jürgen Strauß, DEULA Mecklenburg-Vorpommern



*... einer langen Tradition folgend ohne ideologische
Schrangen in einem Bereich wirken zu können, der
faszinierend, nie langweilig, immer fordernd und
immer wieder für Überraschungen gut ist.«*

Dr. Manfred Weber, DEULA Iden



*... die Entwicklung zu DEM deutschlandweiten
Netzwerk und Verbund für gärtnerische und
agrarische Bildungsstätten. Die 100 Jahre
DEULA ist die perfekte Grundlage dafür.«*

Holger Schulz, LVGA Großbeeren



*... ein Ort, an dem Menschen wachsen,
Verantwortung übernehmen und sich mit
echtem Praxiswissen auf die Zukunft vor-
bereiten – seit Generationen.«*

Tobias Dunkel, DEULA Hildesheim



*... junge Menschen praxisnah auf ihrem Berufsweg
zu begleiten und ihnen die Fähigkeiten zu vermit-
teln, die sie später brauchen. Es begeistert mich
zu sehen, wie aus Wissen Können wird.«*

Mona Hofmeister, DEULA Witzenhausen



*... ein Ort, an dem Menschen wachsen dür-
fen – fachlich und persönlich. Die DEULA
Bayern ist für mich ein Ort, an dem man
gerne arbeitet und gerne lernt.«*

Dr. Thomas Wilms, DEULA Bayern



*... Zukunft gestalten mit Leidenschaft für praxisna-
hes Lernen und Menschen für die grüne Branche
zu begeistern.«*

Marco Riley, DEULA Baden-Württemberg

100

Lernen + Erleben
Zukunft formen

Am Nachmittag folgt der praktische Teil. Ich führe die Systeme vor, die Teilnehmer unterstützen mich dabei. Besonders viel Zeit widmen wir der Schwerkraftlüftung, weil sie für Milchviehbetriebe eine große Rolle spielt. Wir probieren Windschutznetze aus, messen Windgeschwindigkeiten oder arbeiten mit Nebel. Dazu kommen Themen wie Kälberiglus, Gruppenhaltung und spezielle Lüftungslösungen. Ab 14:15 Uhr geht es dann noch um Zwangslüftung und Regelungstechnik – auch hier wieder mit Vorführungen, Fehlerbeispielen und Messungen. Gegen 16:30 Uhr endet der Unterrichtstag.

Bleibt es bei diesen Übungen in der Kammer?

Nein, im November und Dezember arbeiten wir in der Klimakammer, ab Januar geht es raus in die Praxis. Dann suchen sich die Teilnehmer ein bis zwei Betriebe, am besten ältere Ställe, die meistens mit Problemen in Bezug auf die Lüftung zu kämpfen haben. Dort messen wir die Lüftungssysteme auf und bewerten die Situation. Oft finden wir direkt konkrete Lösungen. Gerade dann sind die Jugendlichen sehr engagiert, weil sie sehen: Das ist ein echtes Problem, und wir können etwas verändern.

Wer profitiert noch von Ihrer Arbeit?

Wir haben nicht nur Schüler in der landwirtschaftlichen Fachschule, sondern auch viele Teilnehmer aus anderen Bereichen. Für die Initiative Tierwohl sind Stallklima-Themen beispielsweise ein wichtiger Baustein. Außerdem arbeiten wir mit Tierarztpraxen und Futterberatern zusammen. Manche können sich die Abläufe gar nicht richtig vorstellen – die lade ich dann zu uns ein und führe ihnen in der Klimakammer alles praktisch vor.

Was macht Ihre Arbeit bei der DEULA besonders?

Es gibt nur bundesweit diese eine DEULA-Klimakammer – das macht

uns einzigartig. Alles, was ich im Unterricht behaupte, kann ich sofort praktisch beweisen. Das überzeugt die Teilnehmer und bringt den größten Lerneffekt. Für mich ist das die beste Verbindung von Theorie und Praxis.

Zwischen Unterricht, Mentoring und Digitalisierung

Ein Interview mit Thorsten Gräve, DEULA Rendsburg

Herr Gräve, Sie haben eine Mentorenschulung absolviert. Was war das Ziel dieser Ausbildung?

Die Schulung bei Prof. Martin sollte uns befähigen, angehende Technische Lehrer an unserem Standort zu begleiten. Ich habe inzwischen vier Kollegen betreut. Dabei geht es um die pädagogische Seite, aber auch um technische Aspekte. Ein Schwerpunkt ist die schriftliche Hausarbeit: Ich unterstütze die angehenden Technischen Lehrer vom Layout über die Gliederung bis hin zur inhaltlichen Prüfung, bevor sie bei der Prüfungskommission eingereicht wird.

Meine Haupttätigkeit ist aber weiterhin die Arbeit als Technischer Lehrer. Ich bin voll in den Unterricht eingebunden – das Mentoring läuft sozusagen nebenher.

Wie haben sich die Anforderungen im Laufe der Jahre verändert?

Früher wurden die pädagogischen Module noch von Prof. Dr. Breuer von der Humboldt-Universität durchgeführt. Das war – wie früher sicher so üblich – eher ein starres System. Mit Prof. Michael Martin hat sich viel verändert – er hat frischen Schwung hineingebracht, die Formate sind lockerer, praxisnäher und lebendiger geworden.

Wie läuft eine typische Schulungseinheit für angehende Lehrkräfte ab?

Gemeinsam mit den neuen Kollegen erarbeiten wir, wie ihre Arbeit gegliedert werden soll und wie der praktische Teil aussehen kann. Ich

begleite die angehenden Technischen Lehrer bei der Auswahl der Maschinen, Räume und technischen Einrichtungen, die zur praktischen Prüfung genutzt werden können. Dann geht es an die schriftliche Arbeit: Ich prüfe die Gliederung, den Aufbau und lese das gesamte Dokument durch. Am Ende muss es den Anforderungen der Prüfungskommission entsprechen.

Welche Herausforderungen sehen Sie in der Ausbildung der Zukunft?

Die Grundlagen sind nicht mehr bei allen Schülern selbstverständlich vorhanden. Viele kommen schlechter vorbereitet zu uns, auch in der Allgemeinbildung gibt es Defizite. Da braucht man mehr Zeit, um Wissen nachzuholen. Mit Praxisbeispielen können wir die Teilnehmer aber gut abholen – das ist oft der Schlüssel. Früher brachten viele Schüler schon praktische Erfahrung von zuhause mit, das ist heute nicht mehr die Regel.

Und welche Rolle spielt die Digitalisierung in Ihrem Bereich?

Eine immer größere. Die Schüler nutzen Tablets und das Internet für Recherchen, auch wenn wir nach wie vor Ordner und Bedienungsanleitungen bereitstellen. Zunehmend wird auch Künstliche Intelligenz in der technischen Ausbildung an Bedeutung gewinnen.

Und wie sieht Ihrer Meinung nach die Zukunft der Lehrkräfte an der DEULA aus?

Das ist eine Herausforderung. Viele Kollegen gehen in den nächsten Jahren in den Ruhestand, und junge Lehrer zu gewinnen, wird nicht leicht. Andere Berufe locken mit Homeoffice, das ist bei uns nicht möglich. Bei der DEULA lebt der Unterricht von der Praxis und auch vom persönlichen Austausch – vom »Schnacken« zwischendurch. Das macht unsere Arbeit aus, und genau deshalb brauchen wir Menschen, die Lust auf Praxis und den direkten Kontakt haben.

Das sagen Schüler

? Was hast du hier bei der DEULA schon Neues gelernt



»Man lernt hier sehr viele neue Sachen. Unter anderem Pflastern, Mauern, Betonsanierung. In Zukunft werde ich hier auch meinen Lkw-Führerschein absolvieren.«

Linus Ruelle, Fresen,
Ausbildung zum Straßenwärter bei der Autobahn GmbH

Welche Aufgaben oder Themen machen dir am meisten Spaß ?

»Den richtigen Umgang mit großen landwirtschaftlichen Maschinen zu beherrschen, finde ich toll.«

Tom Brandt, Moorriem,
Fahrschüler Fahrstufe 1, Bodenbearbeitung, Düngung und Aussaat



? Was wünschst du dir für die nächste Zeit in der Ausbildung hier bei der DEULA



»Ich wünsche mir, dass Verpflegung und Unterricht auch weiterhin unter einem Dach bleiben und dass die Dozenten immer so nett bleiben wie bisher.«

Raphael Winterfeld, Langförden,
Lehrgang Betoninstandsetzung

Erinnerungen ehemaliger DEULANER

100 Jahre DEULA bedeutet ein Jahrhundert Entwicklung in Landwirtschaft, Gartenbau, Handwerk und Technik. Gleichzeitig steht es für den stetigen Ausbau des Bildungsauftrags dieser besonderen Institutionen.

Meine Zeit bei der DEULA: Ein Rückblick von Hans Sievers

1984 bin ich zur DEULA gekommen – ein Schritt, der mein ganzes Berufsleben prägen sollte. Zunächst war ich ein Jahr in Rendsburg tätig. Dann begann für mich ein ganz besonderes Kapitel: Wir waren damals neun Neueinstellungen aus ganz Deutschland, die für die Lehrerausbildung zusammengezogen wurden. Diese Lehrerausbildung war etwas Einmaliges. Das Ziel war es, Landwirte, Gärtner und Maschinenmechaniker auf ein gemeinsames technisches und pädagogisches Fundament zu bringen. Das Programm war breit gefächert: zwei Wochen Pädagogik, vier Wochen Grundkurs Metall mit Schweißen

Mein größter Wunsch bleibt, dass die DEULA ihren erfolgreichen Weg weitergeht und auch in Zukunft so viele junge Menschen für Technik und Praxis begeistert.«

Hans Sievers

und Drehen, sechs Wochen Kfz-Kunde in Warendorf, vier Wochen Landmaschinentechnik in Nienburg

und sechs Wochen Methodik und Didaktik an der RWTH Aachen.

Nach einer Zwischenprüfung – die neben einem schriftlichen Teil auch das Pflügen mit Leistungsbewertung beinhaltete – kehrten wir zurück an unsere Standorte. Ich schrieb meine Abschlussarbeit über Gülleverteilsysteme. 1986 folgte die große Prüfung in Nienburg, und wir alle neun bestanden. Bis heute bin ich stolz darauf, dass wir eine so umfassende und einzigartige Ausbildung durchlaufen durften.

Ein familiäres Miteinander

Als ich begann, waren wir 29 Männer im Team. Als ich 2012 ging, waren es rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Trotz dieser Entwicklung blieb der Geist der Anfangsjahre spürbar: Wir hielten zusammen, feierten gemeinsame Feste und verstanden uns als eine große Familie. Auch mit den Schülerinnen und Schülern herrschte ein gutes Miteinander – immer geprägt von Respekt und Begeisterung für die Technik.

Lernen durch Begreifen

Das Leitmotiv meiner ganzen Zeit bei der DEULA lautete: »Lernen durch Begreifen.« Eine kurze theoretische Einführung, dann ran an die Maschinen – das war unser Prinzip. Ob Pflügen, Düngen, Mähen oder Heuernte: Die Praxis stand im Mittelpunkt. Anschließend präsentierten die Teilnehmenden ihre Ergebnisse, und wir ergänzten, wenn etwas fehlte.

Besonders schön war, dass viele junge Menschen selbst schon Erfahrung mitbrachten. Damals kamen viele noch von Höfen, kannten die Arbeit, brachten auch mal neue Ideen ein. Da lernten auch wir Lehrkräfte noch dazu – ein echtes Miteinander eben. Wir arbeiteten eng mit Betrieben und Firmen zusammen. Landwirte stellten uns Flächen für Übungen zur Verfügung, Hersteller lieferten Schlepper und Geräte. So konnten wir die Theorie immer mit echter Praxis verbinden. Auch die Fahrschule war ein wichtiger Teil. Anfangs hatten wir nur einen einzigen Lkw – heute stehen in Rendsburg zwölf Lastzüge bereit. Diese Entwicklung zeigt, wie stark die DEULA gewachsen ist.

Dankbare Erinnerungen

Wenn ich heute zurückblicke, sage ich ganz klar: Es war eine wunderbare Zeit. Ich durfte viele Entwicklungen miterleben – von den Anfängen mit vergleichsweise einfacher Technik bis zu den hochmodernen Maschinen von heute.

37 Jahre im Dienst der Bildung: Ein Rückblick auf die Arbeit an der DEULA Warendorf von Rudolf Horstmann

1985 begann mein beruflicher Weg an der DEULA Warendorf – und das war eher ein Zufall. Nach einer Tätigkeit im Gartenbau und mehreren Jahren Berufspraxis führte ein Gespräch mit einem Bekannten zu

einer spontanen Bewerbung. Damals lief das noch unkompliziert: ein Telefonat, ein persönliches Gespräch – und die Entscheidung war gefallen. Rückblickend war es eine der besten Entscheidungen, die ich getroffen habe.

Zu Beginn der Tätigkeit stand ein intensives Schulungsprogramm an. Gemeinsam mit weiteren neu eingestellten Lehrkräften anderer DEULA-Einrichtungen aus Landwirtschaft, Mechanik und anderen Bereichen ging es durch ein Jahr pädagogische Ausbildung, ergänzt durch ein Volontariat. Diese breit angelegte Qualifizierung vermittelte sowohl technisches als auch didaktisches Wissen – ein Fundament, das es erlaubte, später Lehrgänge in ganz unterschiedlichen grünen Berufen zu leiten. Unter den zehn Teilnehmenden war damals übrigens erstmals eine Frau. Aus dieser Gruppe entwickelte sich eine Freundschaft, die bis heute mit jährlichen Treffen gepflegt wird. Die DEULA-Bildungszentren haben sich über Jahrzehnte kontinuierlich weiterentwickelt und sich den strukturellen Veränderungen angepasst. Das Grundprinzip ist gleichgeblieben: Junge Menschen wollen ausprobieren, wollen die Dinge selbst in die Hand nehmen. Die Aufgabe der

DEULA besteht darin, dieses Interesse aufzugreifen und durch praxisnahe Ausbildung zu fördern. Daran hat sich seit 1985 nichts geändert. Lernen durch Erleben: Das Leitbild der DEULA hat sich bis heute erhalten. Lernen geschieht am besten durch eigenes Tun. Ob beim Zerlegen und Wiederausammenbauen eines Motors oder beim Einstellen von Maschinen –

Die DEULA war für mich weit mehr als ein Arbeitsplatz – sie war ein Ort des Lernens, des Miteinanders und des Gestaltens. Es war ein Stück Lebenswerk.»

Rudolf Horstmann

Praxisnähe ist das zentrale Prinzip. Theorie und Anwendung werden eng verzahnt, um den Teilnehmenden Sicherheit und ein tiefes Verständnis für Ihre Arbeit zu geben.

So wie die DEULA wuchs, so wuchsen auch meine Aufgaben in der DEULA Warendorf. Als der Fachbereichsleiter GaLaBau, Ludger Diercks, 1995 sein Amt abgab, habe ich dieses übernommen. Und als

der organisatorische Aufwand angesichts der Vielzahl der Kurse, der Kollegen und der riesigen Infrastruktur zu groß für einen Geschäftsführer alleine wurde, bat der damalige Geschäftsführer Karsten Mensing mich darum, die Unterrichtsorganisation nun auch offiziell zu übernehmen. Bis 2018 hatte ich die Doppelfunktion des Fachbereichs- und des stellvertretenden Schulleiters inne. Natürlich neben meiner Lehrtätigkeit, die ich immer am liebsten ausgeübt habe.

Während meiner gesamten Tätigkeit bei der DEULA lag mir die pädagogische Qualifizierung unserer Lehrkräfte und meine damit verbundene Tätigkeit als Mentor immer sehr am Herzen. Ich war immer ein entschiedener Verfechter des handlungsorientierten Unterrichts und habe immer dafür gekämpft, dass wir die Inhalte nah am betrieblichen Alltag und nach dem Modell der vollständigen Handlung vermitteln. Voll nach unserem DEULA-Motto »Lernen und Erleben«. Die Teilnehmer sollen sich mit Spaß im Unterricht praxisnah mit ihren betrieblichen Gegebenheiten auseinandersetzen.

Rückblickend blicke ich auf eine Zeit voller Bewegung, Begegnungen und Entwicklungen zurück.



»Handlungsorientierter Unterricht ist die Zukunft«

Interview mit Prof. Michael Martin

Herr Professor Martin, seit wann arbeiten Sie mit der DEULA zusammen?

2015 habe ich die Kurse von meinem Doktorvater übernommen, der in den Ruhestand gegangen ist. Mein erster eigener Kurs fand im Frühjahr 2016 statt – inzwischen bin ich also fast zehn Jahre dabei. Neben meiner Tätigkeit als Professor für Berufliche Didaktik an der Hochschule Osnabrück ist die Arbeit an der DEULA für mich eine wichtige Erdung: Hier treffe ich Lehrkräfte aus der Praxis, die ich in ihrer Weiterbildung begleiten darf.

Wie reagieren die Teilnehmenden auf einen Hochschulprofessor, der in die DEULA kommt?

Das ist spannend: Im Hochschulkontext werde ich manchmal als »zu praxisnah« kritisiert, während die Teilnehmenden in der DEULA

anfangs denken, ich komme mit »zu viel Theorie«. Meist dauert es nicht lange, bis sie merken, dass es eigentlich um beides geht – Theorie und Praxis sinnvoll zu verbinden.

Welche Inhalte stehen in Ihren Kursen im Mittelpunkt?

Die Ausbildung zum Technischen Lehrer setzt sich u.a. aus drei jeweils einwöchigen Modulen Berufspädagogik/Berufliche Didaktik zusammen:

Modul 1 thematisiert Grundlagen zur Unterrichtsplanung. Die Teilnehmenden sollen lernen, handlungsorientiert zu unterrichten – also nicht nur Bau und Funktion zu erklären, sondern Lerninhalte in berufliche Handlungssituationen einzubetten. Dieser Perspektivwechsel ist für viele eine Herausforderung.

Modul 2 ist praxisorientiert: Die Teilnehmenden erproben ihre Unter-

richtsentwürfe im geschützten Rahmen, reflektieren und geben sich gegenseitig Feedback. Das ist sehr wirksam für ihre Weiterentwicklung. Erfahrene Lehrkräfte begleiten die Neuen dabei – das Modul ist also zugleich eine Mentorenschulung.

Modul 3 vertieft dann aktuelle Themen wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Selbststeuerung. Hier geht es darum, den Unterricht weiterzuentwickeln und an den »Megathemen« der Agrarbildung auszurichten.

Sie sprechen von Digitalisierung – was bedeutet das konkret?

Digitale Werkzeuge verändern nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch die Ausbildung. Wir müssen einerseits auf den Einsatz digitaler Unterrichtsmedien vorbereiten, bspw. das Arbeiten mit Lernplattformen, Apps oder VR-Brillen. Entscheidend dabei ist, digitale Medien nicht als Selbstzweck einzusetzen, sondern ihren didaktischen Mehrwert zu erkennen. Andererseits sind die digitalen Möglichkeiten in der Landwirtschaft selbst der Lerngegenstand, bspw. GPS-Steuerung im Zusammenhang automatisierter Lenkfahrssysteme. An dieser Stelle möchte ich auf das Projekt »Zentrum für digitale Qualifizierung in der Agrarwirtschaft« hinweisen, dass sich genau dieser Thematik widmet: www.hs-osnabrueck.de/zdq-agrar

Hat es in den letzten Jahren Veränderungen bei den Teilnehmenden gegeben?

Die Teilnehmerschaft ist durchaus heterogener geworden – neben



Teilnehmende erkunden Funktionen des interaktiven Whiteboards

Leuten mit agrarwirtschaftlichen Hintergrund ist von Fahrlehrern bis zu Schweißern, von jungen Leuten bis zu Menschen über 60, von Personen mit bestimmten Defiziten, wie z.B. bei der Computernutzung, bis hin zu Akademikern alles dabei. Diese Vielfalt ist eine Herausforderung, aber auch eine große Chance. Denn ganz ähnlich sieht auch die Realität in den Kursen aus, die die Teilnehmenden selbst unterrichten.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen in der beruflichen Lehrkräftebildung?

Seit 1996 sollen Lehrpläne eigentlich nach dem Lernfeldkonzept aufgebaut und damit handlungsorientiert angelegt sein – in einigen Bereichen sind sie aber immer noch sachorientiert aufgebaut. Mit der für 2027 geplanten Einführung des Lernfeldkonzepts für den Beruf Landwirt/-in ist auch das konsequent handlungsorientierte Lehren und Lernen verbunden. Hierauf müssen alle Lehrende – egal ob an der berufsbildenden Schule oder der DEULA – vorbereitet sein. Außerdem wächst das fachliche Wissen rasant. Wir müssen uns trauen, für einen guten Unterricht Inhalte



Teilnehmende erhalten Einblicke in die Nutzung von AR-Brillen

erstmal einen Auffrischkurs durchgeführt – zwei halbe Tage in meinem Labor für Berufliche Didaktik in Osnabrück, eine Lehr-Lern-Werkstatt (www.hs-osnabrueck.de/labor-fuer-berufliche-didaktik). Dort versuche ich, alle Materialien, Medien und Mög-

oder Chromebooks, Dokumentenkameras oder ein Smartboard überhaupt sinnvoll einsetzen? Genauso werden aber auch weiterhin analoge Medien bereitgestellt, wie die Tafel mit Kreide und der Overheadprojektor. Die angehenden Lehrkräfte können also mit analogen und modernsten digitalen Medien experimentieren und sich zudem bei ihren Unterrichtsversuchen videografieren. In dem genannten Pilotkurs haben wir u.a. ein neues Augmented-Reality-Tool vorgestellt, das ein Kursteilnehmer inzwischen sogar direkt in seinem Unterricht einsetzt.

Es stellt sich die Frage: Wie setze ich in Zukunft vernünftig neue digitale Lerntools, Lernplattformen und Apps in meinem Kurs ein? Aber bevor ich diese Frage stelle muss ich natürlich auch eine Ahnung haben, wie ein GPS Lenksystem eingesetzt wird oder wie ich eine Drohne programmiere, die Feldbeobachtungen macht.«

Prof. Michael Martin

zu reduzieren und uns auf das wirklich Relevante zu konzentrieren. Weniger ist oft mehr.

Gibt es neue Formate, die Sie anbieten?

Ja, auf Wunsch der DEULA-Geschäftsführung haben wir 2025

lichkeiten für einen zeitgemäßen Unterricht zur Verfügung zu stellen. Es ist sowas wie ein perfektes Klassenzimmer, in dem wir u.a. versuchen herauszufinden, was die didaktischen Mehrwerte dieser digitalen Medien sind. Wofür kann ich Tablets, VR/AR-Brillen, iPads

Was treibt Sie bei Ihrer Arbeit an und um?

Mir ist wichtig, dass Lehrkräfte nicht nur fachliches Wissen weitergeben, sondern Lernprozesse so gestalten, dass diese die berufliche Realität der Auszubildenden abbilden. Handlungsorientierter Unterricht ist kein Schlagwort, sondern die Grundlage dafür, dass Lernen wirklich wirksam wird – in der DEULA genauso wie in der Berufsschule.

Rundumsorglos-Paket

Gut versorgt lernen

Nicht nur regional, sondern auch überregional werden überbetriebliche Lehrgänge, Schulungen, Weiterbildungen, Seminare angeboten, die teilweise über mehrere Tage und auch einige Wochen gehen können. Für Verpflegung und Unterkunft ist bei allen Bildungszentren gesorgt, die über Seminarhotels und Gästehäuser verfügen.

Ein Interview mit Hauswirtschaftsleiterin Agnieszka Heibült, DEULA Westerstede

Seit wann sind Sie Hauswirtschaftsleiterin bei der DEULA Westerstede, Frau Heibült?

Seit 2016 – mit einer kurzen Unterbrechung während meiner Elternzeit. Neben der Küche leite ich auch das Gästehaus, die Reinigung und das Bistro. Mit dem neuen Gästehaus wäre das allein kaum zu schaffen gewesen. Deshalb haben wir eine Housekeeping-Kraft in Vollzeit eingestellt. Ich bleibe die letzte Instanz, aber die operative Arbeit wird entlastet.

Was hat sich in den letzten zehn Jahren verändert?

Natürlich gibt es immer kleine Anpassungen, gerade beim Personal. Im Großen und Ganzen hat sich mein Arbeitsumfeld aber nicht wesentlich verändert.

Wie sieht Ihr typischer Tagesablauf aus?

Ich beginne um 8 Uhr. Mein erster Weg führt mich in die Küche, wo ich mit den Mitarbeitenden alles durchgehe. Montags haben wir immer eine Dienstbesprechung, in der wir die Woche planen. Danach geht es ins Büro: Dienstpläne schreiben, Bestellungen organisieren, E-Mails beantworten, Telefonate führen.

Einmal pro Woche haben wir zusätzlich eine Teambesprechung.

Und was mir sehr wichtig ist: Ich nehme mir auch Zeit für Smalltalk und Zuhören. Das stärkt den Zusammenhalt.

Da wir Vollverpflegung anbieten – Frühstück, Mittag- und Abendessen – ist die Organisation recht umfangreich. Bald haben wir sogar zwei Gästehäuser, also auch noch mehr Übernachtungsgäste, die wir versorgen. Zum Glück habe ich zwei Stellvertreterinnen, ohne die es nicht ginge. Insgesamt besteht unser Team in der Hauswirtschaft

aus 14 Personen, viele davon in Teilzeit.

**Fleisch ist mein
Gemüse – das gilt bei
uns immer noch.«**

Agnieszka Heibült, DEULA
Westerstede

Viele Branchen klagen über Personalmangel. Wie erleben Sie das?

Bisher hatte ich immer Glück und konnte passende Mitarbeitende





finden. In den letzten zehn Jahren musste ich nur einmal andere Wege gehen. Auch die Kolleginnen, die ich eingestellt habe, sind geblieben. Das ist heute keine Selbstverständlichkeit.

Sorgen macht mir aber die Zukunft. Früher habe ich selbst ausgebildet – da gab es schon wenig Bewerbungen. Mittlerweile gibt es hier vor Ort gar keine Hauswirtschaftsschule mehr. Ich frage mich schon, wie das in 20 Jahren aussieht.

Wie viele Mahlzeiten werden Im Gästehaus zubereitet?

Im Jahr sind es rund 30 000 Mittagessen. Vegetarier machen weniger als zehn Prozent aus, Veganer sind noch seltener. Vor allem die Gärtner greifen aber gerne mal zu vegetarischen Gerichten, während die Landwirte mehr auf Fleischgerichte stehen.

Gibt es Gerichte, die besonders beliebt sind?

Ganz klar: gutbürgerliche Küche. Das Motto »Fleisch ist mein Gemüse« passt hier tatsächlich. Schnitzel, Currywurst, Frikadellen oder Grünkohl im Winter – das geht immer. Die Frikadellen drehen wir übrigens noch selbst, mit viel Liebe. Das merken die Gäste. Eine Zeitlang habe ich versucht, zweimal pro Woche vegetarische Gerichte einzuführen, aber da

blieb leider vieles übrig. Wenn jemand aber besondere Wünsche hat oder tatsächlich Vegetarier oder Veganer ist, dann kochen wir ganz individuell.

Wir fragen auch immer wieder nach Wunschgerichten, besonders bei Langzeitschülern. Es ist ein schönes Miteinander, und das möchten wir auch pflegen.

Haben Sie auch mal lustige Begebenheiten mit den Schülern?

Oh ja! Die Jugendlichen sind abends gerne mal unterwegs und bringen dann allerlei aus der Stadt mit. Einmal stand plötzlich das Schild vom Hähnchenwagen vor unserem Essensraum. Wenn in Westerstede

sowas fehlt, heißt es oft: Ach ja, die DEULANER! Manchmal kommt auch jemand barfuß in den Speisesaal. Das sorgt natürlich für Schmunzeln. Sehr schön ist auch das Feedback: Es gibt regelmäßig Lob, manchmal sogar Applaus für die Küche. Das tut gut.

Was schätzen Sie besonders an Ihrer Arbeit bei der DEULA?

Man kann miteinander reden, das ist sehr wichtig. Wünsche werden gehört und es wird immer versucht, dass Mitarbeiter und auch Schüler sich wohlfühlen und es gut haben. In der freien Wirtschaft ist das nicht immer selbstverständlich.



Schon gewusst?

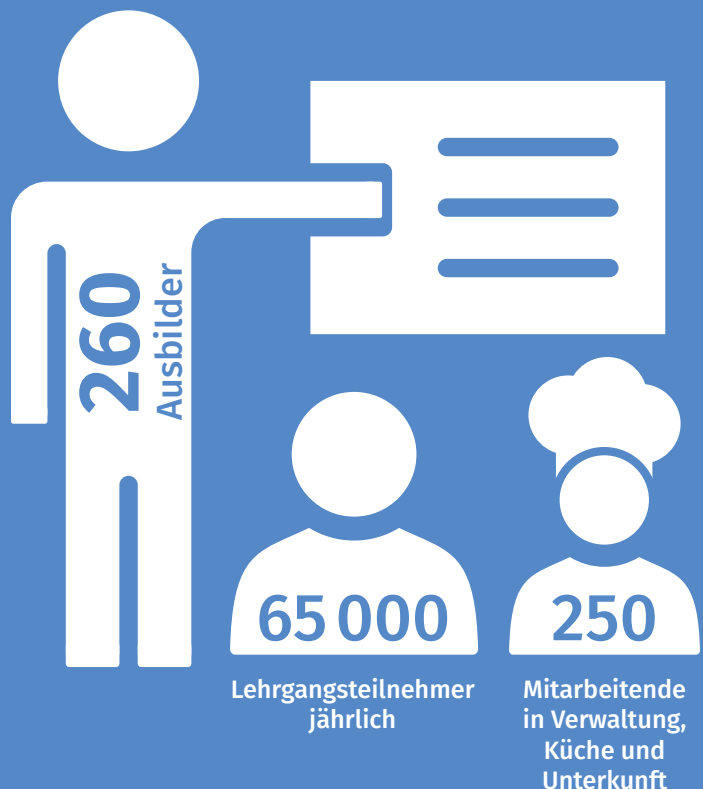


- Überbetriebliche Ausbildung (ÜA) und ausgelagerter Berufsschulunterricht – findet nicht im Ausbildungsbetrieb selbst statt, sondern in speziellen Bildungszentren
- Umschulung, Qualifizierung und Fortbildung – Lehrgänge für den beruflichen Neustart oder Quereinstieg, die durch Bildungsgutscheine bis zu 100 % gefördert werden können.
- Meisterqualifikationen und Bachelorabschlüsse für den beruflichen Aufstieg, z.B. im Straßenbetriebsmanagement
- Weiterbildung – Programme zur Erweiterung der beruflichen Kompetenz

Der ehrenamtliche Beirat des Bundesverbandes setzt sich aus Vertreter*innen führender Branchenverbände, Gewerkschaften, Institutionen und Ministerien zusammen, darunter:

- Landmaschinenindustrie
- Berufsverbände
- Gewerkschaften
- Sozialversicherungsträger
- Landwirtschafts- und Umweltministerien auf Landes- und Bundesebene

Bis 1933 bildet die DEULAKraft 11200 Schüler aus. Heute gibt es insgesamt:



1700

LKW-Führerscheine pro Jahr

eigene LKW für die
Fahrausbildung

45



In verschiedenen
DEULA-Bildungs-
zentren kann man
den Führerschein
für LKW, PKW und
Bus in nur 2 bis 3
Wochen erwerben.

In der DEULA Westerstede gibt es eine
einzigartige Klimakammer. Hier
können alle gängigen Lüftungssy-
steme im Agrarbereich
1:1 simuliert und sogar
typische Fehler einge-
baut werden. Mit Rauch,
Nebel oder Seifenblasen
wird sofort sichtbar,
wann ein System funk-
tioniert und wann nicht.
Schüler lernen verschiede-
ne Lüftungssysteme, wie die Feuer-
lüftung, Schwercraftlüftung und



Zwangslüftung mit Über-, Unter- und
Gleichdruck praxisnah kennen. Ge-
rade die Schwercraftlüftung spielt
in Milchviehbetrieben eine
große Rolle. Im prakti-
schen Unterricht werden
Windschutznetze getestet,
Windgeschwindigkeiten ge-
messen oder auch mal mit
Nebel gearbeitet. Es wer-
den Kälberiglus, Gruppen-
haltung und spezielle Lüf-
tungslösungen vorgestellt. Prakti-
scher geht es kaum!

15 000

m² Bodenhallenfläche

160
Seminar-
räume

130

Unterrichtshallen



1 400
Plätze in
Speisesälen

15 ha Übungsgelände im Freien

600 Zimmer zur
Unterbringung



Die Bildungszentren bieten
auch In-house Schulungen
für Kommunen, Industrie und
Unternehmen anbieten.

Besonderes Engagement der Bildungszentren

Neben dem vielfältigen Bildungsangebot punkten die DEULEN früher wie heute auch mit einer großen Sozialkompetenz.

Björn Plaas, DEULA Warendorf

Zu den besonderen Projekten gehörten beispielsweise das vielbeachtete Programm »Welcome to WiN« oder die Maßnahme »Berufskraftfahrer für Migranten«. Gerade bei diesen Formaten ist die Praxis ein zentraler und motivierender Bestandteil – sie ermöglicht Teilnehmenden, die häufig vor besonderen sprachlichen oder kulturellen Herausforderungen stehen, einen unmittelbaren Zugang zum Beruf und stärkt ihre Motivation. Besonders wichtig ist uns die integrale Verbindung von beruflicher Qualifikation, praktischer Anwendung und dem Spracherwerb. Zusätzlich bildete die enge Begleitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Ausbilderinnen, Ausbilder und Integrations-Coaches einen wichtigen

Baustein zum Erfolg. Schwierigkeiten werden frühzeitig erkannt, damit Teilnehmende nicht auf halber Strecke scheitern, sondern erfolgreich ihre Ziele im Blick behalten und schlussendlich erreichen. Projekte wie »Welcome to WiN« haben gezeigt, wie Geflüchtete durch praxisnahe Ausbildung hoch erfolgreich integriert werden können. Die DEULA Warendorf engagiert sich bewusst auch in Projekten, die über die reine Qualifizierung hinausgehen. Ein Beispiel sind die Projekte »Teilhabechancen nutzen« und »Chancen nutzen«, bei dem Menschen, die zuvor langzeitarbeitslos waren, vielfach erfolgreich in Beschäftigung integriert wurden. Mit Quoten von 70–80 Prozent konnten wir hier sehr nachhaltige Perspektiven schaffen. Gerade durch die praktische Ausbildung

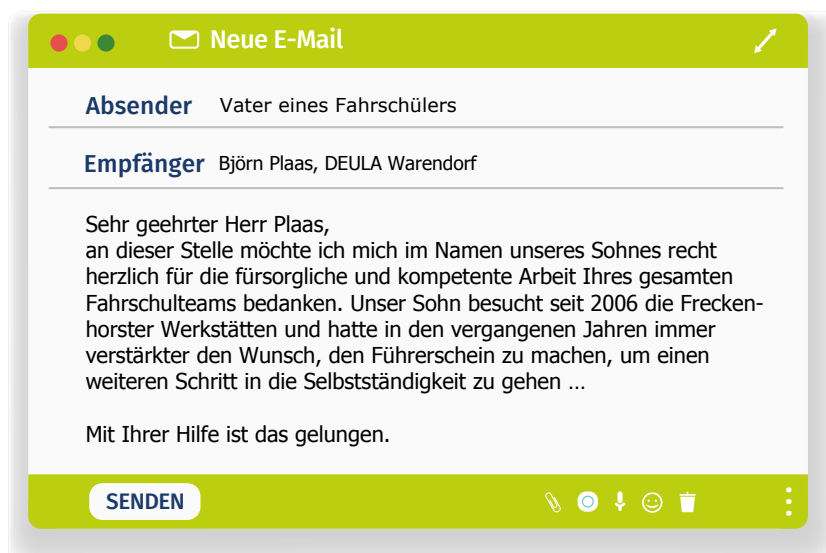


entdecken unsere Teilnehmer oft ungeahnte Talente, die in schulisch orientierten Bildungsgängen verborgen blieben, schöpfen dadurch eine ganz neue Motivation und entwickeln realistische Zukunftsperspektiven.

Besonders erwähnenswert ist die Dankbarkeit und der Stolz, der uns in und nach diesen Angeboten von unseren Teilnehmenden oft erreicht. Wir schaffen echte persönliche Entwicklung und gleichzeitig helfen wir den Betrieben, wichtige Fachkräfte zu finden.

Erik Grunwald, DEULA Westerstede

Ein zentrales Element der Arbeit ist die Kooperation mit regionalen Partnern. Während der Flüchtlingskrise wurde gemeinsam mit der Kreisvolkshochschule, kirchlichen Bildungs-



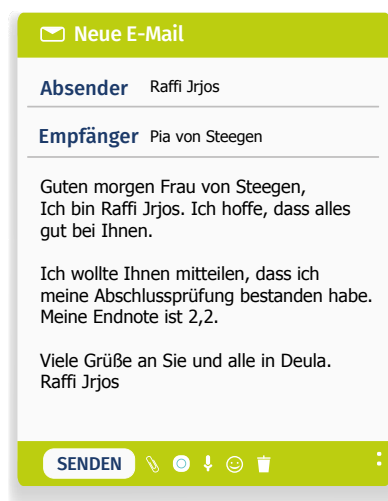


trägern und besonderen Initiativen ein Netzwerk aufgebaut. Die DEULA übernahm dabei die Aufgabe, praxisnahe gewerblich-technische Lehrgänge anzubieten, während andere Einrichtungen die Sprachförderung abdeckten. Dieses Zusammenspiel erwies sich als wertvoller Lerneffekt und als Modell, wie Lösungen für die Region gemeinsam entwickelt werden können.

Mathias Kirchhoff, DEULA Freren

Unser Kerngeschäft in Freren sind nach wie vor die Landwirte und die Berufskraftfahrer. Eine Anfrage von Arbeitsagentur und Jobcenter, mit denen wir eng zusammenarbeiten, hat aber ein neues Angebot ins Leben gerufen: das berufsorientierte Sprachtraining. Selbst nach einem Integrationskurs können sich Menschen mit Migrationsherkunft im Arbeitsumfeld oft nicht richtig ausdrücken. Wir haben in unseren Kursen allerdings eine bestimmte Methodik entwickelt und Sprachziele festgelegt. Die DEULA Freren orientiert sich dabei ganz pragmatisch

am Arbeitsumfeld. Es spielt keine Rolle, ob der Hammer, die Hammer, das Hammer gesagt wird, wichtig ist, dass man etwas sagt und sich ausdrücken kann.



Eine ähnliche Entwicklung hat es außerdem im Bereich Pflege gegeben. Die Arbeitsagentur benötigte eine Basisqualifikation für Pflegekräfte, die oftmals auch keinen Führerschein haben. So sind wir zur Qualifizierung »Mobiler

Pflegehelfer« gekommen. Mittlerweile haben wir ca. 250 Pflegehelfer qualifiziert und in Arbeit gebracht. Der Bereich Pflege ist ja gar nicht so weit weg von dem, was die DEULA originär macht, denn auch die Hauswirtschaft gehört zu unserem Standardrepertoire. Für unsere ländlich strukturierte Region – Kreis Wendland, Grafschaft Bentheim und Osnabrück – sind die Mobilen Pflegehelfer deshalb von großer Bedeutung. Die Kombination Pflege, berufsbezogenes Sprachtraining und Führerschein ist ein Erfolgsrezept.

Außerdem betreiben wir am Standort Fürstenau eine Jugendwerkstatt. Eine Maßnahme in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Osnabrück. Die 16 Plätze sind Jugendlichen vorbehalten, bei denen der Übergang von Schule zu Beruf nicht geklappt hat, u.a. auch Schulverweigerer, die jüngsten sind 16 Jahre alt. Neben praktischen Angeboten geben wir den Jugendlichen Hilfestellungen, z.B. bei der Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss.

AzubiAktiv

DEULA fit for green

Ein Interview mit Nicole Wichmann von der SVLFG

Frau Wichmann, Sie betreuen bei der SVLFG den Bereich Prävention und Gesundheitsförderung für Auszubildende. Wie ist denn in diesem Zusammenhang das Programm AzubiAktiv – fit for green entstanden?

2009 war der Startschuss. Damals wurde ein Steuerungsgremium gegründet, in dem auch die DEULA von Anfang an vertreten war. An der DEULA Westfalen-Lippe waren sich der damalige Geschäftsführer, der Fachbereichsleiter Gartenbau und der Präventionsleiter der SVLFG in NRW schnell einig: Gesundheit muss stärker in die Ausbildung der Grünen Berufe integriert werden. Wir arbeiten nicht direkt in den Betrieben, sondern mit den Schulen zusammen, so konnten die DEULA Bildungszentren als Kooperationspartner gewonnen werden. Ziel war es von Beginn an, Präventionsinhalte direkt an die Auszubildenden zu vermitteln.

Und ganz ehrlich: Ohne die DEULA – wer weiß, ob es dieses Programm jemals gegeben hätte.«

Nicole Wichmann

Und wie ging es dann weiter?

An der DEULA Westfalen-Lippe haben wir mit einem ersten »Testballon« begonnen: freiwillige Gesundheits-Workshops, die an freien Nachmittagen stattfanden. In den Lehrplan ließ sich die Thematik damals nicht integrieren. Uns war aber wichtig: Gesundheit darf kein

Zusatzangebot sein, sondern muss selbstverständlicher Teil des Arbeitslebens werden.

Wir haben verschiedene Inhalte ausprobiert und geschaut, was die Auszubildenden brauchen. Besonders nachgefragt waren gesunde Ernährung, Zeitmanagement, Rückengesundheit und Stressmanagement. Dabei zeigte sich: Landwirte interessierten sich vor allem für Zeitmanagement, während Gärtner verstärkt Rückengesundheit, Ernährung und Stressbewältigung wählten.

Wurden die Workshops gut angenommen?

Am Anfang war es durchaus herausfordernd, genügend Teilnehmende zu gewinnen. Aber wenn die Workshops stattfanden, war die Resonanz durchweg positiv. Die Trainerinnen und Trainer haben die Branche mit jedem Workshop besser kennengelernt, sodass die An-

gebote immer praxisnäher wurden. Besonders wichtig war uns, dass die Veranstaltungen erlebbar sind und Freude machen – sie sollten sich nicht wie Unterricht anfühlen. Die Rückmeldungen der Azubis waren dabei sehr wertvoll. Junge Menschen sind ehrlich, manchmal sogar gnadenlos ehrlich. Das Feedback hat uns geholfen, die Workshops kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Mittlerweile hat sich einiges verändert. Wie kam es dazu?

Eine Zeit lang lief das Programm sehr gut, bis Corona kam. Präsenzangebote waren plötzlich nicht mehr möglich, und solche Aktionen wiederzubeleben, ist nicht leicht. Gleichzeitig haben wir die Zeit genutzt, um neue Wege zu gehen. Gemeinsam mit der DEULA haben wir einen Instagram-Kanal gestartet, um die Jugendlichen auch digital zu erreichen: [deula_azubiaktiv](#).

Nicole Wichmann, SVLFG, Rita Steuter-Hoppe, Geschäftsführerin DEULA Rheinland-Pfalz, Volker Mayer, SVLFG.





Reinhold Knittel, ehemaliger Geschäftsführer der SVLFG, Nicole Wichmann, SVLFG, Mona Hofmeister, DEULA Witzenhausen, Henry Thiele, Geschäftsführer der DEULA Witzenhausen.



Nicole Wichmann, SVLFG, Birgit Gamperle, LLG Iden, Dr. Gerd Heckenberger, ehemalige Leiter der LLG Iden, Uwe Kühne, SVLFG.

Auch wenn der Kanal aktuell nicht aktiv bespielt wird, ist die Community geblieben. Wir werden bis heute verlinkt und erwähnt. Das zeigt, dass Interesse da ist und es lohnt sich, diese Chance in Zukunft wieder aufzugreifen.

Wie läuft AzubiAktiv – fit for green heute?

Heute ist das Thema Rückengesundheit fest in den Bildungszentren verankert. Arbeitsschutz und Gesundheitsschutz gehören zusammen und dürfen kein »Extra« sein. Jede DEULA-Schule hat inzwischen mindestens eine Rückenbeauftragte

oder einen Rückenbeauftragten. Wir entwickeln, organisieren und führen Aus- und Fortbildungen durch, damit Lehrkräfte und Auszubildende Gesundheitsthemen selbstverständlich in ihren Unterricht einbauen können.

Das bedeutet ganz konkret: Wenn Auszubildende lange am Pflanztisch stehen oder lange auf den Arbeitsmaschinen sitzen, gehört eine kurze Ausgleichsübung dazu. Oder es werden Hilfsmittel und Einstellungen genutzt, um den Rücken zu entlasten. So wird Prävention ganz selbstverständlich Teil des Arbeitsalltags.

Ein besonderes Highlight ist der Rücken(SCHUL)Trolley. Was steckt dahinter?

Jedes Bildungszentrum hat inzwischen einen solchen Trolley erhalten. Darin finden sich praktische Materialien wie ein Wirbelsäulenmodell, eine Slackline, Fahrersitzschablonen und das Teamspiel Backactivity sowie fertig aufbereitete Unterrichtskonzepte. Der Trolley unterstützt die Ausbilderinnen und Ausbilder dabei, das Thema Rückengesundheit abwechslungsreich in die Lehrgänge einzubinden und die Azubis frühzeitig für rückengerechtes Verhalten zu sensibilisieren.



Ein Blick in die Zukunft

Überlegungen aus den Bildungszentren

Die nächsten 100 Jahre in der Berufsbildung mitgestalten – das wird der DEULA und ihren Bildungszentren mit Engagement und dem Motto »Lernen und Erleben« gelingen.

DEULA Witzenhausen, Mona Hofmeister

Die DEULA Witzenhausen richtet ihren Blick neben der Überbetrieblichen Ausbildung konsequent auf die Zukunft der Fachkräfte im Garten- und Landschaftsbau sowie in kommunalen Bauhöfen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Qualifizierungen für Quereinsteiger, denn viele Mitarbeitende kommen aus unterschiedlichen Berufsgruppen und benötigen praxisnahe Kenntnisse, um erfolgreich in ihren neuen Aufgaben arbeiten zu können.

Durch gezielte Weiterbildungen und speziell konzipierte Lehrgänge trägt die DEULA Witzenhausen dazu bei, dem Fachkräftemangel aktiv entgegenzuwirken. So wird sichergestellt, dass die Fachbetriebe und Bauhöfe von morgen gut ausgebildete Mitarbeitende haben – unabhängig vom bisherigen beruflichen Hintergrund.

Zudem werden bestehende Angebote kontinuierlich erweitert, etwa durch den Bachelor Professional im Straßenbetriebsmanagement – eine Meisterausbildung, die Bauhofleiter auch zur Ausbildung von Straßenwärtern befähigt. Damit erweitert die DEULA Witzenhausen ihr Profil um ein hochwertiges Angebot für Führungskräfte im öffentlichen Bereich. Auch der Klimawandel prägt die Arbeit. Themen wie Dach- und Fassadenbegrünung in Städten, das Konzept der Schwammstadt zur Speicherung von Regenwasser oder die Entwicklung klimaresistenter

Mischwälder rücken zunehmend in den Vordergrund. Gleichzeitig stehen Landwirtschaft und Gartenbau vor Fragen zur Reduzierung der Nitratbelastung, zum Umgang mit knappen Wasserressourcen und zur langfristigen Sicherung der Obst- und Gemüseproduktion.

DEULA Freising, Dr. Thomas Wilms

Im Bereich Greenkeeping – aber auch in vielen anderen Feldern – gewinnen Themen wie Klimaanpassung und die Folgen des Klimawandels zunehmend an Bedeutung. Qualifizierte Fachkräfte sind hier besonders gefragt, doch der Bedarf lässt sich nur schwer decken. Die DEULA begegnet diesem Mangel mit gezielten Qualifizierungsmaßnahmen und schafft Angebote, um dem Fachkräftemangel aktiv entgegenzuwirken.

Auch in der Akademie beobachten wir einen wachsenden Anteil an Quereinsteigern im Garten- und Landschaftsbau, die zunächst grundlegend qualifiziert werden müssen. Aus diesem Grund haben wir eine neue Lehrgangsreihe ins Leben gerufen, die diesen Einstieg erleichtert.

DEULA Warendorf, Björn Plaas

Wie alle Bildungszentren steht auch die DEULA Warendorf vor gesellschaftlichen Herausforderungen: Wandel in der Arbeitswelt, veränderte Förderstrukturen und

die Suche nach qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir sehen bei allen Veränderungen um uns herum in den praxisorientierten DEULA-Konzepten die Antwort auf einen veränderten Lernbedarf und somit auch weiterhin große Chancen für die Zukunft. »Lernen und Erleben« ist und bleibt unser Markenkern und das besondere Alleinstellungsmerkmal der DEULA.

Unser Ziel bleibt klar: Die praktische Ausbildung als Herzstück stärken, zeitgemäße Angebote entwickeln, neue Zielgruppen durch praxisnahe Qualifizierung gewinnen und durch ergänzende Bildungsberatung individuelle Wege eröffnen. So bleibt die DEULA Warendorf ein verlässlicher Partner für Teilnehmende, Betriebe und Institutionen – und gestaltet die nächsten 100 Jahre DEULA aktiv mit.

DEULA Westerstede, Erik Grunwald

Die Digitalisierung prägt zunehmend auch die Arbeit der DEULA. Zwar versteht sich die Einrichtung nicht als Entwickler neuer Systeme, doch sie vermittelt das Wissen, das Betriebe und Berufsschulen für die Umsetzung benötigen. Digitale Lernplattformen, Simulatoren und zunehmend auch KI-gestützte Tools halten Einzug in den Unterricht und ergänzen die praxisorientierte Ausbildung.

Damit bleibt die DEULA Westerstede ein zuverlässiger Partner der grünen Berufe – praxisnah, anpas-



sungsfähig und offen für neue Anforderungen.

DEULA Rheinland-Pfalz, Rita Steuter-Hoppe

Neben inhaltlichen Fragen sieht sich die Einrichtung mit strukturellen Herausforderungen konfrontiert. Der Fachkräftemangel macht sich bereits bemerkbar, während mit dem Ausscheiden der Babyboomer-Generation zusätzlicher Druck auf den Arbeitsmarkt entsteht. Flexible Arbeitszeitmodelle und attraktive Rahmenbedingungen werden helfen, Nachwuchs zu gewinnen.

LVGA Großbeeren, Holger Schulz

Allen DEULA Bildungszentren ist gemein, dass sie innovative und moderne Lehransätze haben. Alle DEULEN müssen den Bildungsbetrieb den neuen Herausforderungen – allen voran im Bereich Umwelt – auch weiterhin anpassen. Parks gibt es beispielsweise schon seit mehreren 100 Jahren. Diese städtischen Freiflächen haben schon immer eine hohe Bedeutung gehabt, die Pflegeansprüche verändern sich allerdings in dem Maße wie sich z.B. das Freizeitverhalten der Menschen verändert. Früher ist man an einem Rasen vorbeigegangen und hat sich an dem Grün erfreut, heute will

man auf dem Rasen spielen oder lagern. So kommt es häufig zur Übernutzung und zu Pflegemängeln. Landschaftsgärtner müssen für diese Herausforderungen durch die Bildungszentren geschult werden.

Auch Freiflächenpflege bzw. Grünflächenpflege bringt heute andere Herausforderungen mit sich als noch vor 20 Jahren. Durch die Starkregenereignisse und andererseits lange Trockenphasen verändern sich beispielsweise die Pflegeaufwendungen. Wie passt man Grünanlagen an, welche Bewässerungstechniken können eingesetzt werden? Das sind Fragestellungen, die geklärt werden müssen. Außerdem: Mit welchen Pflanzen werden Grünflächen bestückt, die mit Trockenheit besser klarkommen oder auch mit Starkregen.

Hierzu passt das Projekt: »Kleingehölze und krautige Pflanzen im Klimawandel (KukPiK)« sehr gut. Die Zielstellung von KukPiK ist die Testung verschiedener Pflanzungen von Kleingehölzen und krautigen Pflanzen, um Empfehlungen für eine klimaresiliente Artenauswahl für Grün- und Freiflächenpflege aufzeigen zu können. Damit umfasst es die Maßnahmen des BEK 2030 Programmes: Steigerung der Resilienz des Stadtgrüns sowie Verankerung von Klimaanpassung im

Bildungsangebot. Es geht darum, Stadtgrün, also die Bepflanzung im Garten oder einer städtischen Freifläche so anzupassen, dass sie auf der einen Seite einen hohen ästhetischen Anspruch erfüllen und gleichzeitig der Pflegeaufwand geringer sein soll und andererseits den ökologischen Ansprüchen bzw. der Biodiversität gerecht werden sollte. Das Ganze muss immer auch unter dem gärtnerischen Aspekt der Ästhetik gesehen werden. Grünflächen sollen dem Menschen ja guttun. Das sind Aspekte, die wir in unseren Lehrgängen vermitteln: Wie pflegt man richtig, wie pflanzt man richtig. Wie geht man mit Freiflächen um.

Ein anderes Beispiel ist der innovative Umgang mit Regen. Durch den Klimawandel kommt es einerseits vermehrt zu Starkregenereignisse, andererseits zu langanhaltender Trockenheit; der Umgang mit Wasser – das Wassermanagement – wird also immer wichtiger. Das ist für Landschaftsgärtner, Gärtner, Landwirte gleichermaßen wichtig, denen man entsprechendes Wissen und die Technik vermitteln kann, um mit dem kostbaren Gut Wasser zielgerichtet umzugehen. Außerdem wird uns die Pflanzengesundheit weiterhin beschäftigen. Es wird immer wichtiger werden,

gesunde Pflanzengesellschaften zu pflanzen, die mit der passenden Pflege dann auch gesund bleiben. Gerade Bäume sind durch den Klimawandel teilweise stark gefährdet. Sie sollen einerseits erhalten werden, andererseits muss die Verkehrssicherheit gewährleistet sein. Alle diese Themen sind in der Arboristik verankert, die zurzeit noch kein eigenständiger Beruf ist, sondern Teil des Gärtnerberufs. In Großbeeren werden rund um dieses Thema verschiedene Weiterbildungen und Fortbildungen angeboten, um die Fachleute entsprechend zu schulen.

DEULA Rendsburg, Dr. Klaus Drescher

Zunehmend schwierig wird die Finanzierung durch die Arbeitsagentur und die Arbeitsämter. Das liegt unter anderem daran, dass der Bundesdurchschnittskostensatz überhaupt nicht angepasst wird an die Entwicklung der Lohn- Energiekosten und Ähnliches. Das ist schon heute eine Herausforderung, denn unsere zertifizierten Kurse gehen im Grunde genommen alle nicht mehr durch und vieles wird abgelehnt. Hinzu kommt, dass viele Kursteilnehmer im Schul- wie im Meisterbereich schlechter vorgebildet zu uns kommen. Diese Schwächen müssen im Unterricht kompensiert werden.

DEULA Kirchheim/Teck, Marco Riley

Eine der Herausforderungen wird in Zukunft der Fachkräftemangel sein; in diesem Bereich werden Änderungen auf uns zukommen. Die DEULA als Bildungsträger muss verstärkt Qualifizierungen in der Landwirtschaft, im Produktionsgartenbau, im GaLaBau für Ungelernte anbieten. Die DEULA Kirchheim/Teck geht hier mit einem Projekt APAL besondere Wege. Gemeinsam mit dem GaLaBau Bundesverband versuchen wir, indische Arbeitskräfte zu generieren, sie an die DEULA zu holen und in einem sechsmonatigen

Kurs fit für den Garten- und Landschaftsbau zu machen.

Geprüfter Berufsspezialist – diese Bezeichnung wird uns in den nächsten Jahren noch häufiger begegnen. Überlegen sollten wir ebenfalls: Wie können wir das lebenslange Lernen fördern? Was KI und Digitalisierung angeht: Es ist wichtig, dass die Prozesse funktionieren, dann kann die Technik gewinnbringend eingesetzt werden. Mit KI könnten wir eventuell auch den Fachkräftemangel abmildern. Klimawandel, Wassermanagement, grün-blaue Infrastruktur, Klimaanpassung, Klimafolgen-Anpassungsmaßnahmen, das sind allesamt Zukunftsthemen und Herausforderungen, auch für die DEULA. Hier können wir neu ansetzen und uns einbringen.

DEULA Wöbbelin, Jürgen Strauß

Die Integration von KI wird auf jeden Fall eine Herausforderung für die DEULA, aber auch für die Gesellschaft insgesamt. In der landwirtschaftlichen Technik an sich sehe ich bei der Einbettung von KI eher weniger Probleme, da sich die KI hier unmittelbar an ihren Leistungen in Form von Erträgen messen lässt, das heißt, hier wird es schwer für die KI zu schummeln. Bei der Integration der Di-

gitalisierung gibt es auch immer noch offene Fragen. Der Wunsch nach Digitalisierung, auch in der Bildung, ist groß, aber wie wird die Digitalisierung am sinnvollsten umgesetzt? Es muss aus meiner Sicht eine gemeinsame Idee einer digitalen Didaktik dahinterstehen. Wenn ich ein Tablet kaufe und ich tippe nun alles, was ich bisher auf Papier geschrieben habe, in das Tablet ein, dann habe ich lediglich das Medium Papier durch das Medium Tablet ersetzt, aber noch keinen pädagogischen Mehrwert erzielt. Sicherlich kann man einige gute Effekte durch Learning-by-doing und Best-Practice-Erfahrungsaustausche erzielen, aber grundsätzlich sehe ich Bedarf an einem besseren auf Empirie basierendem pädagogischen Unterbau zum Umgang mit digitalen Instrumenten und Medien auf allen Bildungsebenen, angefangen bereits in der Grundschule.

DEULA/LLG Iden, Jörn Menning

Die große Herausforderung wird sein, mit den aktuellen Entwicklungen Schritt zu halten. Digitalisierung, autonomes Fahren, die immer schneller werdende Entwicklung der Agrartechnik – all das müssen wir natürlich auch in der Lehrausbildung mit einbringen können, und



da dieses Equipment sehr teuer ist, wird es eine Herausforderung, das mithalten zu können. Glücklicherweise fördert das Bundesinstitut für berufliche Bildung (BiBB) uns regelmäßig, sodass wir in der Lage sind, den Auszubildenden ganz aktuell einen selbstfahrenden autonomen Schlepper zu zeigen, ihnen zu erklären, was machbar ist, was sie dazu wissen müssen, wie man diese Technik einsetzt.

Im Grunde genommen ist es ganz ähnlich wie vor 100 Jahren, es kommen große Umwälzungen auf uns zu. Ich bin davon überzeugt, dass Trecker und Anbaugeräte weiterhin Bestand haben werden. Aber die autonome Technik kann den Landwirt zunehmend unterstützen. Gerade im Familienbetrieb wird es so kommen. Wenn da mal jemand ausfällt, dann ist der Roboter vielleicht die Lösung. Das ist die nächste technologische Entwicklungsstufe und ich glaube, es ist genauso ein Schritt wie vor 100 Jahren die Umstellung vom Pferd auf den Traktor.

DEULA Freren, Mathias Kirchhoff

Grundsätzlich sind es die neuen Technologien und neue Organisationsformen, die in den nächsten Jahren Veränderungen bringen werden. Im Gegensatz zu früher, wo fast alle Auszubildenden im landwirtschaftlichen Bereich von Höfen kamen, sind es heute oftmals fachfremde Azubis, die eine intensivere Grundausbildung benötigen. Ich glaube, die Anforderungen nach einer Grundausbildung wird ganz stark zunehmen, weil diese Arbeitsbereiche sich ganz stark verändern. Als Beispiel sei das Schweißen genannt. Wir haben viele Schweißer ausgebildet, dann gab es lange Zeit keine Nachfrage mehr. Heute ist wieder Bedarf da, aber in Form einer zusätzlichen Qualifizierung. Ein Mitarbeiter muss seine Arbeit erledigen und zusätzlich auch mit dem Schweißroboter umgehen können.

Das Bildungszentrum versteht sich als praxisnaher Partner für Ausbildung und Weiterbildung – mit einem klaren Ziel: Fachkräfte für die Infrastruktur und Umwelt von morgen auszubilden.«

Jennifer Peterburs

Das macht deutlich: Die Arbeitswelt verändert sich rasant, und entsprechend müssen wir uns anpassen.

Wir werden zunehmend in bestimmten Bereichen weniger Arbeitskräfte brauchen, in anderen mehr. Deshalb müssen wir müssen die Menschen für andere Arbeitsbereiche begeistern. Jammern nach den guten alten Zeiten, das nützt uns nichts. Natürlich ist auch die Digitalisierung in der Landwirtschaft eine Herausforderung. Als vor 100 Jahren die DEULA gegründet wurde, dieser Switch vom Pferd zum Trecker, das war allerdings eine größere Herausforderung. Da ist die Digitalisierung nur ein laues Lüftchen. Vor diesem Hintergrund muss uns nicht bange werden.

DEULA Kempen, Jennifer Peterburs

Die Nachfrage nach Motorsägenausbildungen und Inhouse-Schulungen für Kommunen ist groß, Fachpersonal jedoch knapp. Der Fachkräftemangel macht sich auch in anderen Bereichen bemerkbar – etwa in der Hauswirtschaft, die für den Betrieb mit eigener Küche unverzichtbar ist. Zugleich eröffnet der demografische Wandel neue Chancen: Mit Angeboten wie dem »Bachelor Professional im Straßenbetriebsmanagement« reagiert die DEULA Kempen auf die steigende Nachfrage in Bauhöfen, Straßen- und Autobahnmeistereien.

Die DEULA Kempen setzt verstärkt auf digitale und nachhaltige Lernformen. Virtuelle Lernumgebungen und Live-Daten aus Maschinen werden in den Unterricht integriert, während Nachhaltigkeit und Res-

sourcenschonung als Querschnittsthemen in allen Bereichen präsent sind.

DEULA Hildesheim, Tobias Dunkel

Wir planen unser Angebot kontinuierlich weiterzuentwickeln und neue Schwerpunkte zu setzen. Wassermanagement steht dabei aktuell im Raum und könnte künftig als neues Thema aufgenommen werden. Ebenso denken wir über Kurse zum energieeffizienten Arbeiten für Landwirte nach. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist die E-Mobilität, vor allem im Bereich der Fahrschule, wo wir gezielt auf alternative Antriebstechnologien und moderne Fahrzeugtechnik setzen.

Die DEULA Hildesheim ist gut aufgestellt und bietet viel Potenzial, dennoch müssen wir uns den neuen Herausforderungen stellen. E-Mobilität und Wasserstoff in der Landwirtschaft sind Themen, die in den kommenden Jahren an Relevanz gewinnen und eine Anpassung unserer Ausrichtung erfordern.

Zukunftsfähigkeit bedeutet für uns auch, Traditionen zu hinterfragen und aufzubrechen. Das ist eine Herausforderung, aber nötig, um wettbewerbsfähig zu bleiben und mit frischem Wind voranzukommen.«

Tobias Dunkel

Starkes Netzwerk – Grüne Zukunft

Von Wöbbelin bis Freising, von Kempen bis Großbeeren – quer durch die Republik zählen zahlreiche DEULA-Bildungszentren seit Jahrzehnten zum festen Bestandteil der überbetrieblichen Ausbildung für die Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau – kurz Landschaftsgärtnerinnen und Landschaftsgärtner.

Die angehenden Expertinnen und Experten für Garten- und Landschaft sind mit über 8000 Auszubildenden seit Jahren die mit Abstand stärkste Gruppe unter den sieben gärtnerischen Fachrichtungen – und diese Gruppe braucht starke Partner. Neben zahlreichen überbetrieblichen Ausbildungsstätten anderer Anbieter sind die DEULA-Standorte – und der DEULA-Bundesverband an sich – ein wichtiger Bestandteil in der landschaftsgärtnerischen Ausbil-

dung. Und für angehenden landschaftsgärtnerischen Fachkräfte ist das Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V., kurz AuGaLa, als einzigartige Einrichtung ein wesentliches Fundament der Maßnahmen.

Knapp 50 Jahre AuGaLa, rund 100 DEULA: viel Erfahrung auf beiden Seiten

Seit Gründung im Jahre 1977, also »nur« halb so alt wie der Partner DEULA, ist der Name beim AuGaLa

Programm, denn gut ausgebildete Fachkräfte sind die Säulen des Mittelstandes. Das hat der landschaftsgärtnerische Berufsstand früh erkannt und engagiert sich für eine umfassende qualifizierte Ausbildung. Aus diesem Grunde wurde das AuGaLa vor fast 50 Jahren geschaffen. Heute gehört der Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau zu den wenigen Branchen mit einem Ausbildungsförderwerk auf der Grundlage eines allgemeinverbindlichen Tarifvertrages. Hauptziel ist



Die Partnerschaft im Blick: nicht nur die Nachwuchswerbekampagne des AuGaLa ist in Witzenhausen unübersehbar »landschaftsgärtnerisch«.



Das »Haus der Landschaft« in Bad Honnef: seit Jahrzehnten bundesweiter Partner für die DEULA.

es, durch ein umfassendes Leistungsangebot die Ausbildungsberbereitschaft der Betriebe und damit sowohl die Zahl der Ausbildungsplätze als auch die Nachfrage nach diesen zu erhöhen sowie die Qualität der Ausbildung weiter zu steigern – und nicht zuletzt die Ausbildung bundesweit in den Betrieben finanziell zu unterstützen.

Solidargemeinschaft: Kleiner Beitrag – große Wirkung

Ein Grundgedanke des Förderwerks: mit dem Tarifpartner Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) einen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag für die Berufsbildung zu schaffen. Er bildet die Basis dafür, dass die Kosten der Ausbildung des Nachwuchses auf alle Betriebe im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau verteilt werden. So zahlen sie monatlich 0,8 Prozent ihrer Bruttolohnsum-

me als Umlage an das AuGaLa. Dieses Budget ermöglicht es, die Ausbildungsbetriebe besonders zu fördern, da diese »in Vorleistung treten« und den Nachwuchs an Fachkräften für die gesamte Branche sicherstellen. Lernmittel, Lehrgänge, ÜA ... aktuelle erstattet das AuGaLa rund 5800 Euro für jeden und jede Auszubildende aus ausbildungsumlagepflichtigen GaLa-Bau-Betrieben.

Überbetriebliche Ausbildung als Teil der betrieblichen Ausbildung fest verankert

Mit der Ausbildung muss die Berufsfähigkeit geschaffen werden. Deshalb ist der Ausbildungsbetrieb dazu verpflichtet, den Auszubildenden alle in der Verordnung niedergelegten Inhalte zu vermitteln. Da Ausbildungsbetriebe häufig bestimmte Qualifikationen nur bedingt oder gar nicht anbieten kön-

nen, werden diese Inhalte u.a. in den DEULA-Bildungszentren nachgeholt – ohne dass dies ein »Ausbildungsersatz« ist, insbesondere für Ausbildungsinhalte, die originäre Aufgabe des Ausbildungsbetriebes sind.

DEULA & AuGaLa: gemeinsam fit für die Zukunft

Die digitale Baustelle, die Prüfungsvorbereitung, der Einsatz von KI u. v. m.: Kompetenzvermittlung »am Puls der Zeit« steht auf beiden Seiten im Fokus: Das AuGaLa sah und sieht die DEULA-Bildungszentren daher mit ihren fachlich und pädagogisch geschulten Mitarbeitenden auch zukünftig als wichtigen Partner für die landschaftsgärtnerische Branche – und viele weitere Jahre der Zusammenarbeit.

Thomas Wiemer,
AuGaLa, Bad Honnef

Künstliche Intelligenz als integrativer Bestandteil

ein Beitrag von Erik Grunwald

Die DEULA Bildungszentren stehen seit Jahrzehnten für praxisnahe, qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung in den grünen Berufen sowie vielen weiteren Branchen wie z.B. im gewerblichen Kraftverkehr, im Handwerk und für kommunale Dienstleister. Mit dem technologischen Fortschritt und der zunehmenden Digitalisierung gewinnt die Integration von künstlicher Intelligenz (KI) in die Bildungsarbeit der DEULA eine immer größere Bedeutung – sowohl in der Kursgestaltung als auch in den Verwaltungsprozessen und den Lerninhalten. Auch wenn wir uns in den Bildungszentren noch am Anfang der Umsetzung befinden, steht es außer Frage, dass die KI sehr bald integrativer Bestandteil fast aller Tätigkeiten innerhalb einer DEULA sein wird.

KI in der Kursgestaltung

KI-gestützte Tools, z.B. Midjourney, nehmen schon jetzt Einfluss auf die Kursgestaltung. Diese Tools können Power-Point-Präsentationen automatisch erstellen, indem sie aus den bereitgestellten Daten und Inhalten visuell ansprechende und strukturierte Folien generieren. Das ist besonders nützlich, wenn es um die Aufbereitung technischer Themen geht, wie sie in den DEULA-Bildungszentren häufig vorkommen. Die Ausbilderinnen und Dozenten können ihre Vorbereitungszeit deutlich reduzieren, da die KI selbstständig Diagramme, Abbildungen und Text in einem passenden Layout kombiniert. Das spart nicht nur Zeit, sondern stellt auch sicher, dass die Präsentatio-

nen didaktisch sinnvoll aufgebaut sind.

»Einfache Sprache« ist gerade in der beruflichen Ausbildung sehr wichtig, weil wir Auszubildende mit unterschiedlichsten Vorkenntnissen und Sprachfähigkeiten haben. KI-Tools, wie etwa ChatGPT, bieten hier eine effiziente Möglichkeit, komplexe Fachtexte in einfacher Sprache wiederzugeben. Das spart Zeit in der Vorbereitung und sorgt dafür, dass Lernmaterialien für alle zugänglich sind. Insbesondere in technischen Fächern ist es eine Herausforderung, komplizierte Konzepte so zu erklären, dass sie alle verstehen. Mit KI können wir Texte mit wenigen Klicks anpassen und so das Verständnis fördern.

In Zukunft ist es auch denkbar, dass Künstliche Intelligenz eine individualisierte und adaptive Kursplanung ermöglicht. Durch die Analyse von Lerndaten können Lehrgänge gezielt auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden zugeschnitten werden. Lernplattformen mit KI-Unterstützung erkennen Lernfortschritte, identifizieren Wissenslücken und schlagen passende Inhalte oder Übungen vor. So wird der Lernerfolg gesteigert und die Motivation gefördert. Besonders in praxisorientierten Bereichen wie der Landmaschinenmechanik oder der Umwelttechnik kann KI helfen, komplexe technische Zusammenhänge durch Simulationen und virtuelle Trainingsumgebungen greifbar zu machen.

Effizienzsteigerung in der Verwaltung

Auch in den Verwaltungsprozessen der DEULA Bildungszentren bietet

KI großes Potenzial. Automatisierte Systeme können Anmeldungen, Kursplanungen, Raumbelagungen und Zertifikatsausstellungen effizienter und fehlerfreier gestalten. Chatbots und digitale Assistenten unterstützen bei der Beantwortung von Anfragen und entlasten das Personal. Durch intelligente Datenanalyse lassen sich Trends erkennen, etwa bei der Nachfrage bestimmter Lehrgänge oder bei regionalen Qualifikationsbedarfen, was eine strategische Weiterentwicklung des Kursangebots ermöglicht.

KI als Bestandteil der Lehrinhalte

Die Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit KI wird zunehmend selbst Teil der Lehrinhalte. In vielen Lehrgängen der praktischen beruflichen Bildung spielt die Digitalisierung eine immer größere Rolle – moderne Maschinen sind mit Sensorik, Telematik und KI-Systemen ausgestattet. Beispielsweise im Garten- und Landschaftsbau werden KI-Elemente bereits in verschiedenen Bereichen wie Maschinensteuerung, Planung, Vermessung und Bestandspflege eingesetzt. Von autonomen Maschinen und Drohnen bis hin zu intelligenter Planungssoftware und 3D-Landschaftsvermessung – die Technologien steigern die Effizienz und Umweltfreundlichkeit in der Branche. Besonders im Kontext von Nachhaltigkeit und Präzisionspflege leistet KI einen wichtigen Beitrag, indem sie hilft, Ressourcen zu sparen, den ökologischen Fußabdruck zu verringern und die Qua-

lität von Grünanlagen zu erhöhen. Die DEULA Bildungszentren bereiten ihre Teilnehmenden darauf vor, diese Technologien nicht nur zu bedienen, sondern auch zu verstehen und zu warten. So wird KI nicht nur als Werkzeug genutzt, sondern auch als Lerngegenstand integriert

Arbeitssicherheit und KI

Ein zentrales Thema aller DEULA-Lehrgänge ist die Arbeitssicherheit. KI kann hier unterstützend wirken, etwa durch intelligente Überwachungssysteme, die Gefahren frühzeitig erkennen, oder durch virtuelle Trainings, die risikofreies Üben ermöglichen. Die Kombination aus praktischer Ausbildung und digitaler Unterstützung erhöht die Sicherheit und Professionalität der Teilnehmenden.

Ausblick

Die DEULA Bildungszentren stehen für praxisnahe Bildung mit Zukunft. Die Integration von künstlicher Intelligenz ist dabei kein



Selbstzweck, sondern ein gezielter Schritt zur Verbesserung der Bildungsqualität, zur Effizienzsteigerung und zur Vorbereitung auf die Anforderungen einer digitalisierten Arbeitswelt. Besonders in der überbetrieblichen Ausbildung, wo Theorie und Praxis oft aufeinander treffen, kann KI eine Brücke

zwischen beiden Welten schlagen. Die Balance liegt jedoch darin, die Technologie verantwortungsbewusst und ergänzend einzusetzen. KI ist schon jetzt (und wird es immer mehr) der Schlüssel für eine moderne, nachhaltige und sichere Ausbildung in den grünen Berufen und darüber hinaus.

Impressum

Verlag

ERLING Verlag GmbH & Co. KG
Klein Sachau 4 · 29459 Clenze
T +49(0)58 44/9711880
mail@erling-verlag.com
www.erling-verlag.com

Redaktion

Christine Weidenweber
T. +49(0)6094 / 98 92 15
christine.weidenweber@erling-verlag.com

Hubert Lücking
Bundesverband DEULA e.V.

Satz & Layout

Anna-Lena Wahl

© 2026 ERLING Verlag GmbH & Co. KG
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen

sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Der Verlag haftet nicht für Manuskripte, die unverlangt eingereicht werden. Mit der Annahme zur Veröffentlichung überträgt der Autor dem Verlag das ausschließliche Recht zur Verwertung in digitalisierter Form im Wege der Vervielfältigung und Verbreitung als Offline-Datenbank (CD-ROM o.ä.) oder als Online-Datenbank mit

Hilfe der Datenfernübertragung. Ein Markenzeichen kann warenzeichenrechtlich geschützt sein, auch wenn ein Hinweis auf etwa bestehende Schutzrechte fehlt.

Bildquellenverzeichnis

Falls nicht anders vermerkt: Bildrechte bei DEULA oder LVGA

Cover: Guido Kirchner; U2 (Hintergrund): chandlervid85/AdobeStock; S. 1 (oben): Guido Kirchner; S. 2 (von oben nach unten): BMLEH/Thomas Trutschel/Phototek, Gelowicz, ZVG/Rafalzyk; S. 3 (von oben nach unten): DBV_Breloer, BL/Paul-Philipp Braun, KTBL; S. 4 (von oben nach unten): Katrin Bronk, Sarah Kastner Fotografie, Graggo 14; S. 5 (von oben nach unten): Karsten Berlin, SVLFG, AuGaLa/Martin Rottenkolber; S. 13, 15, 20, S. 27: Guido Kirchner; S. 28–29: Prof. Michael Martin; S. 30: Guido Kirchner; S. 36–37: SVLFG; S. 39–40: Medien.Formen.Werte GbR; S. 42–43: AuGaLa; S. 45: Suriyo/AdobeStock

DEULA-Bildungszentren in Ihrer Nähe



DEULA Schleswig-Holstein GmbH

Grüner Kamp 13
24768 Rendsburg
Telefon: +49(0) 43 31 84 79-10
Telefax: +49(0) 43 31 8 98 71
E-Mail: deula-sh@deula.de

DEULA Mecklenburg Vorpommern/UFAT

Schweriner Straße 66
19288 Wöbbelin
Telefon: +49(0) 3 87 53 8 87-0
Telefax: +49(0) 3 87 53 8 87-18
E-Mail: info@deula-mv.de

DEULA Westerstede GmbH

Max-Eyth-Straße 12-18
26655 Westerstede
Telefon: +49(0) 44 88 83 01-0
Telefax: +49(0) 44 88 83 01-83
E-Mail: deula-westerstede@deula.de

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen Anhalt (LLG)

Zentrum für Tierhaltung und
Technik
Lindenstraße 18
39606 Iden
Telefon: +49(0) 3 93 90 6-0
Telefax: +49(0) 3 93 90 6-201
E-Mail: poststelle.iden@llg.mule.
sachsen-anhalt.de

DEULA Freren GmbH

Bahnhofstraße 25
49832 Freren
Telefon: +49(0) 59 02 93 39-0
Telefax: +49(0) 59 02 93 39-33
E-Mail: deula.freren@deula.de

DEULA Hildesheim GmbH

Lerchenkamp 42-48
31137 Hildesheim
Telefon: +49(0) 51 21 78 32-0
Telefax: +49(0) 51 21 51 64 69
E-Mail: info@deula-hildesheim.de

LVGA Großbeeren

Peter-Lenné-Weg 1
14979 Großbeeren
Telefon: +49(0) 33 701 22 97-0
Telefax: +49(0) 33 701 22 97-20
E-Mail: info@lvga-bb.de

DEULA Westfalen-Lippe GmbH

Dr.-Rau-Allee 71
48231 Warendorf
Telefon: +49(0) 25 81 63 58-0
Telefax: +49(0) 25 81 63 58-29
E-Mail: info@deula-waf.de

DEULA Baden-Württemberg GmbH

Hahnweidstraße 101
73230 Kirchheim/Teck
Telefon: +49(0) 70 21 4 85 58-0
Telefax: +49(0) 70 21 4 85 58-15
E-Mail: office@deula-bw.de

DEULA Bayern GmbH

Wippenhauserstraße 65
85354 Freising
Telefon: +49(0) 81 61 48 78-0
Telefax: +49(0) 81 61 48 78-48
E-Mail: info@deula-bayern.de

DEULA Rheinland GmbH

Krefelder Weg 41
47906 Kempen
Telefon: +49(0) 21 52 20 57-70
Telefax: +49(0) 21 52 20 57-99
E-Mail: deula-rheinland@deula.de

DEULA Witzenhausen GmbH

Am Sande 20
37213 Witzenhausen
Telefon: +49(0) 55 42 60 03-0
Telefax: +49(0) 55 42 60 03-16
E-Mail: info@deula-witzenhausen.de

DEULA Rheinland-Pfalz GmbH

Hüffelsheimer Straße 70
55545 Bad Kreuznach
Telefon: +49(0) 6 71 8 44 20-0
Telefax: +49(0) 6 71 8 44 20-16
E-Mail: deula-rheinland-pfalz@deula-kh.de

Bundesverband DEULA e.V. Verbandsgeschäftsstelle

Dr.-Rau-Allee 71
48231 Warendorf
Telefon: +49(0) 25 81 63 58-0
Telefax: +49(0) 25 81 63 58-29
E-Mail: bundesverband@deula.de

www.deula.de

